Nr. 286.

Berlin, Mittwoch, den 6. December 1854.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rß. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rß. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rß. — Für ganz Deutschland: 3 Rß. 18 Sgr. — Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 286.

Berlin, Mittwoch, den 6. December 1854.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. und die bekannten Spediteure.
Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

„Preußen, der Berliner Hof und das Berliner Cabinet in der orientalischen Frage."

Unter dieser Ueberschrift bringt die gestern hier eingetroffene neueste Nummer der Pariser „Revue des deux Mondes" Mittheilungen über die Situation, bei denen wir nicht wissen, was wir mehr bewundern sollen, ihre Ungeschicklichkeit, oder ihre Unverschämtheit. Es sind die alten Beschuldigungen gegen Rußland, die da vorgebracht werden, aber versetzt mit so viel halbwahren Anekdoten und ganz falschen Behauptungen, angerichtet mit so viel ungezogenen Ausfällen gegen Se. Majestät den König, seine Generale und seine Minister, so viel lächerlichen Uebertreibungen und abgestandenem Berliner Stadtklatsch, daß man den ganzen Artikel füglich, gleich anderen Lucubrationen der von Tage zu Tage mehr herunterkommenden „Revue" mit Stillschweigen übergehen könnte, wenn er nicht auf der andern Seite dennoch Mittheilungen enthielte, die entweder vollständig erfunden sind, oder nur durch den unerhörtesten Vertrauensmißbrauch zur Wissenschaft der Pariser „Revue" gelangt sein können.

Unser eigenes Gefühl mehr noch als das Preßgesetz hindert uns, den Artikel (es sind etwa 50 große Seiten) mitzutheilen, der sich eine in die höchsten Sphären hinaufgreifende Kritik erlaubt, in der wir das Lob noch impertinenter als den Tadel finden. Der Minister-Präsident v. Manteuffel wird in einer Weise behandelt, wie sie wohl kaum erhört ist, und am widerwärtigsten und unverschämtesten ist das hohen Personen gespendete Lob für Dinge, an die sie nie gedacht haben. Es ist nur eine Partei, die in dem Artikel gelobt wird, die sogenannte altpreußische; es ist nur ein Preußisches Blatt, das in dem Artikel als Autorität citirt wird — das „Preußische Wochenblatt". Die Prinzen des hohen Königl. Hauses, die Minister, der Kaiserl. Russ. Gesandte am Königl. Hofe, die Partei der Kreuzzeitung (kurzweg parti de la croix genannt) und unsere Zeitung selbst werden mit sehr ergötzlicher Wuth angefaßt. Am schlechtesten kommen die Hofbeamten und Umgebungen Sr. Majestät des Königs weg; es geht in dem Artikel ganz zu, wie in den antiquirten Rührcomödien einer verschollenen Periode, in denen der „Kammerjunker" stets ein schlechter Mensch sein mußte, der an Niederträchtigkeit nur von dem „Kammerherrn" übertroffen wurde, welcher seinerseits wieder nur von dem „Präsidenten" überboten wurde.

Wir wollen hier nur eine kleine Blumenlese geben. So heißt es an einer Stelle: „Es giebt in Preußen in der That eine Partei, die offen Russisch und Anti-Französisch ist, das ist die Kreuzpartei. Diese Partei, die seit 1848 eine so große Rolle spielt, stützt sich in der Religion auf den Pietismus, in der inneren Politik auf den Feudalismus, in der äußeren auf die Russische Alliance. In ihr ist die Summa und die Uebertreibung aller reactionairen Ideen und Interessen. Mit vollem Recht nennt man die Partei klein aber mächtig. Unpopulär im Lande, dessen Gefühle sie verletzt, ersetzt sie diesen Nachtheil durch ihre Thätigkeit (!), ihre Kühnheit, ihre Gewaltsamkeit und den Einfluß, den ihre Führer haben. Ihr Credit bei Hofe wiegt reichlich den Widerwillen auf, auf den sie im Volke stößt. Das Band und Organ dieser Partei ist die Neue Preußische Zeitung, die Kreuzzeitung, die ihr auch den Namen gegeben. Dieses Blatt, 1848 gegründet, hat mit außerordentlicher Energie die conservativen Ideen damals gegen die revolutionaire Fluth geschützt und dadurch Freunde und thätige Helfer gewonnen. Der Präsident von Gerlach, einer der eifrigsten Kämpfer der pietistischen (!!) und feudalistischen Partei, war fortwährend Mitarbeiter des Blattes, auch Herr v. Bismarck, der Vertreter Preußens in Frankfurt, schrieb 1848 für dasselbe. Man sagt, daß die Existenz der Kreuzzeitung oft durch beträchtliche Unterstützungen hoher Personen gesichert werden sein soll." (Was allerdings beträchtlich gelogen ist. Anmerk. der Red. d. N. Pr. Z.)

Auf derselben Seite erdreistet sich der Artikelschreiber, die Erinnerung an die Erhebung Preußens im Jahre 1813 eine „greisenhafte Renommisterei" (un radotage de vieillard) zu nennen. Weiter heißt es: „die Kreuzzeitung verschaffte ihnen (den Russen) die Majorität des Adels und unter den denkenden Geistern alle die Theoretiker der ultra-conservativen Schule. Sie hatte Einverständnisse im Ministerium, wo die Partei durch Herrn von Westphalen repräsentirt war, und auch in der Umgebung des Conseil-Präsidenten, durch den Director der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn von Lecoq" u. s. w. u. s. w. (Die weiteren Personalien beweisen zum Theil noch klarer, wie wenig der Verfasser die hiesigen Verhältnisse kennt.)

Wir haben oft hören müssen, Rußland habe den Tilsiter Frieden dazu benutzt, sich auf Kosten Preußens zu vergrößern (Kreis Bialystock), wir haben oft genug bewiesen, wie diese Sache zusammenhing, wir haben viel Thorheit uns gegenübergesehen; daß aber ein Franzose, ein bonapartistisch Französisches Blatt es wagen kann, uns an das Unrecht, das Rußland uns durch den Tilsiter Frieden zugefügt haben soll, zu erinnern, das ist ein wahrer Dhavalaghiri (ragt nach Humboldt über 21,000 Fuß über der Meeresfläche empor) von alberner Dreistigkeit, — oder es war kein Franzose, der den Artikel schrieb.

Wir wollen nicht fragen, woher der Artikelschreiber so genau den Inhalt von Unterredungen zwischen Allerhöchsten Personen, zwischen dem Minister-Präsidenten und dem Kaiserl. Russischen Gesandten u. A. kennt; ihr Inhalt ist offenbar eben so gefälscht (denn wie der Artikel diese Persönlichkeiten sprechen läßt, so spricht man selbst in Kreisen nicht, die keinen Anspruch auf besondere Bildung machen können) oder ganz erlogen, wie die Anekdoten von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland. Um ein Beispiel zu geben, erwähnen wir, daß der Kaiser von Rußland im Anfang dieses Jahres verboten haben soll, Preußische Orden zu tragen!! —

Auch das Testament Friedrich Wilhelms III. wird angegriffen und mit der Phrase beseitigt, es sei im Jahre 1827 geschrieben, seitdem habe der hochselige König seine Ansichten selbst geändert. Impertinent geradezu ist der Versuch, den frommen, vielgeprüften König als einen Freund Frankreichs und — Napoleon's hinstellen zu wollen; der Beweis dafür ist colossal lächerlich, denn er beschränkt sich auf die Mittheilung, daß der hochselige Herr das Portrait Napoleon's im Museum der Statue Cäsar's gegenüber habe aufstellen lassen.

Das sind übrigens nur schwache Proben; die sonderbarsten Dinge, über die wir uns nicht ein Mal eine Andeutung erlauben, werden mit einer Naivetät erzählt, die ein schlechter Mantel für die Bosheit ist, welche sie ersonnen hat. — Auch unsere ehemalige treue Bundesgenossin, die Wehrzeitung (Gazette militaire, rédigée par un lecteur du Roi) muß erfahren, daß der ihr bei Lebzeiten so reichlich zu Theil gewordene Haß sie überlebt hat.

Der ausgesprochene Zweck des Artikels ist: Preußen zur westlichen Alliance zu drängen; wir aber glauben, durch diese wenigen Mittheilungen aus demselben hiniänglich bewiesen zu haben, daß derselbe eben so ungeschickt als unverschämt ist.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den bisherigen vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Geheimen Regierungsrath Schede, zum Regierungs-Vice-Präsidenten der Regierung zu Koblenz; so wie

Den evangelischen Pfarrer Karl Gottfried August Bornmann zu Lauban zum Superintendenten der ersten Laubaner Diöcese; und

Den Kaufmann Friedrich Marstaller in Bari zum Vice-Consul daselbst zu ernennen.

Berlin, 3. December.

Se. Hochfürstliche Durchlaucht der Landgraf von Hessen-Philippsthal-Barchfeld und Ihre Königliche Hoheit die Landgräfin sind am 30. November c. nach Herleshausen abgereist.

Berlin, 4. December.

Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist nach Kassel und

Ihre Königliche Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen nach Meiningen abgereist.

Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten.

Dem ordentlichen Lehrer an der Realschule zu Stolp, Reinhold Moritz Horstig, ist der Oberlehrer-Titel verliehen worden.

Bekanntmachung.

In Folge der von dem Kaiserlichen General-Comité der großen Industrie- und Kunst-Ausstellung 1855 zu Paris decretirten Verlängerung des Einsendungs-Termins für dieselbe macht die unterzeichnete Akademie den geehrten Künstlern hierdurch bekannt, daß Kunstwerke für jene Ausstellung noch bis zum 14. d. M. bei ihr angemeldet werden können.

Berlin, den 2. December 1854.

Directorium und Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Prof. Herbig, Vice-Director. Dr. E. H. Toelken, Geheimer Regierungs-Rath ꝛc., Secretair der Akademie.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden davon in Kenntniß gesetzt, daß in der öffentlichen Sitzung am Donnerstag, den 7. d. M. Nachmittags 4 Uhr, folgende Gegenstände zum Vortrag kommen werden: Die Angelegenheit wegen der beabsichtigten Einführung des Zollgewichts als allgemeines Landesgewicht — die Zusammenstellung der bei den städtischen Kassen vorgekommenen wesentlichen Abweichungen gegen den Etat pro 1. Januar bis ultimo September c. — die Vorlage wegen der Entnahme von Suppen-Marken von der Direction der Armen-Speisungs-Anstalt für den bevorstehenden Winter — der Antrag eines Mitgliedes der Versammlung wegen der künftigen Verwendung der Hundesteuer — die Vorlage wegen anderweitiger Benennung eines Stadtbezirks — die Rückäußerung des Magistrats wegen einer Pensionirung — die Vorlage wegen der Besetzung einer Aufseherstelle im Arbeitshause. — Sodann werden in nicht öffentlicher Sitzung die Vorlage wegen einer Pensionirung, Wahl-Angelegenheiten, Niederlassungs- und Rehabilitirungssachen zum Vortrag kommen.

Berlin, den 4. December 1854. Fähndrich.

Kammer-Verhandlungen.

Zweite Kammer.

Berlin, 4. December. (3. Sitzung.) Präsident: Graf Schwerin. Eröffnung der Sitzung 2¼ Uhr. Am Ministertisch: v. Manteuffel I., v. d. Heydt, v. Westphalen, v. Bodelschwingh, Simons, Graf v. Waldersee.

Der Präsident verkündet das Resultat der Schriftführerwahl, welche Ende der letzten Sitzung vorgenommen worden ist. Das Verzeichniß folgt unten.

Der Minister-Präsident übergiebt darauf ein Gesetzes-Verbot, die Zahlung durch fremdes Papiergeld betreffend. Der Handels-Minister reicht ein Gesetz über Zulassung ausländischer Schiffe zur Küstenschifffahrt ein. Der Justiz-Minister bringt einen Entwurf über Aufhebung der Geschlechtsvormundschaft und der damit in Verbindung stehenden Rechte in Neu-Vorpommern ein. Der Minister des Innern legt ein Gesetz vor über Vereinigung der Feuer-Societäts-Anstalten in den beiden Hohenzollernschen Fürstenthümern. Der Finanz-Minister reicht eine Ergänzung zur Verordnung vom August 1846, die Rübenzuckerbesteuerung betreffend, ein. Abg. Wentzel reicht am Schluß der Sitzung einen Gesetz-Entwurf ein, das Gefängnißwesen betreffend. Schluß der Sitzung 3¼ Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Deutschland.

□ **Berlin**, 5. Dec. Der Geist der neuesten Zeit scheint dem parlamentarischen Leben nicht besonders hold zu sein, und in dem Musterland des Constitutionalismus, in Belgien, ist es vor einigen Tagen sogar dahin gekommen, daß der Präsident der Repräsentantenkammer die Vertagung aussprechen mußte, weil zu wenig Mitglieder vorhanden waren. „Die Parlamente sind hinter die Armeen getreten" — sagt das oberflächliche Urtheil der Menge — aber wer tiefer sieht, wird bemerken, daß sie hier weniger, dort mehr, aber überall in Gefahr stehen, sich vom Volksleben zu isoliren. Und doch ist für den künstlichen, vielgegliederten und kaum übersichtlichen Mechanismus des modernen Staates in den Parlamenten ein Sicherheitsventil der rastlos arbeitenden und heftig bewegten Maschine gegeben, welches, wenn auch nicht ganz zuverlässig, doch, wenn es weise construirt ist, des Nutzens und der Warnung genug bringen kann.

Wir haben das recht deutlich in unserm Vaterlande gesehen, und wir durften sogar schon offen rühmen, daß der Parlamentarismus in unserm Lande über seine erste Periode hinausgewachsen und in der Feststellung von Grundlagen begriffen sei, auf welchen er hoffentlich das Spiegelbild des Landes und seines sittlichen Muskelsystems, seiner in der Stufenfolge der Autoritäten sich darstellenden Rechtskraft und Verfassung wird wiedergeben können. Damit ist der Vertretung des Volkes ein Ziel gestellt, auf das gerade die Presse berufen ist, unverrückt ihre Auge zu richten, es immer wieder aufzufrischen und alle Hindernisse anzugreifen, welche seiner Erreichung sich entgegenstellen könnten.

Der gegenwärtige Augenblick zeigt uns solch ein Hinderniß, es ergiebt sich aus der zeitweiligen Lückenhaftigkeit der Zweiten Kammer, welcher Staatskörper in Folge dessen nicht einmal die Parteien im Lande richtig repräsentirt, und aus dem Mangel an Beschäftigung, der im Augenblicke der Zusammenberufung beider Häuser fühlbar wird. Der hiesige Correspondent eines Provinzial-Blattes bemerkt in dieser Beziehung:

„Mehrfache Anzeigen deuten darauf hin, daß binnen Kurzem eine Vertagung der Kammern bis Neujahr eintreten werde. Die Beweggründe zu diesem Schritte liegen theils in der Lückenhaftigkeit der Mitgliederzahl der Zweiten Kammer, theils in dem Wunsche, einzelnen Commissionen die nöthige Zeit zur Vorbereitung des Berathungs-Materials zu gewähren, theils endlich in dem Umstande, daß durch den Uebergang zahlreicher Mitglieder der Zweiten Kammer in die Erste sind in der Zweiten eine nicht unbedeutende Zahl von Sitzen leer geworden, die erst durch Nachwahlen wieder besetzt werden müssen, wenn nicht in der Zwischenzeit Entscheidungen sollen getroffen werden, die gar nicht der wirklichen Parteistellung in diesem Organe der Landesvertretung entsprechen. Auf der andern Seite ist es schon seit Jahren als ein dringendes Bedürfniß gefühlt worden, dem Uebelstande abzuhelfen, daß die Kammern nach ihrer vorläufigen Constituirung in der Regel wochenlang auf den Beginn ihrer eigentlichen Wirksamkeit warten müssen. Es fehlt an dem nöthigen Stoff der Verhandlungen, indem die Vorlagen erst den weiten Weg der Vorprüfung durch die Abtheilungen und die Fachcommissionen durchzumachen haben. Schon längst war der Wunsch lebendig, diesem unangenehmen Aufhalt der Kammer-Arbeiten ein Ende zu machen. Es wurden zu dem Zwecke seit Jahren schon Vorschläge gemacht, unter denen die vorgängige Einberufung einzelner Fachcommissionen das Meiste für sich zu haben schien. Bei der sich jetzt darbietenden Gelegenheit scheint man dem Uebelstande durch eine Vertagung abhelfen zu wollen."

Wir wissen nicht, ob die vorstehende Correspondenz eine inspirirte ist; jedenfalls wäre es aber wohl gut, wenn der Termin des Zusammentretens beider Kammern anders gewählt würde, als bis jetzt, da gegenwärtig doch immer erst im Laufe der ersten Hälfte des December-Monates die Berathungen beginnen, um den 20. d. M. aber des Festes wegen bereits Kammerferien eintreten, welche sich bis in das neue Jahr erstrecken. Es möchte unter diesen Umständen überhaupt eine Eröffnung der Kammern nach Neujahr sich empfehlen. Das Budget wird dem schwerlich entgegenstehen.

Was die Vertagung der Kammern anbetrifft, deren der oben angeführte Correspondent Erwähnung thut, so hätte sie wohl manches für sich, während sie freilich zu gleicher Zeit denjenigen Herren, die, dem Rufe Sr. Majestät des Königs folgend, hier eben eingetroffen sind, zum Theil auf fühlbare Weise in die Dispositionen hineingreifen würde, welche sie über ihre Zeit und in sonstigen Beziehungen getroffen haben. Wir bemerken übrigens zum Schluß ausdrücklich, wie wir unsererseits nicht erfahren haben, daß die Regierung eine Vertagung beabsichtigt.

Se. Majestät der König haben gestern die Reise nach Potsdam aufgegeben. Ob überhaupt noch vor dem Weihnachtsfeste die Uebersiedelung des Hofes nach Potsdam stattfinden wird, darüber scheinen Bestimmungen noch nicht getroffen.

— Se. Majestät der König nahmen heute Vormittag 9½ Uhr die Vorträge des Minister-Präsidenten Frhrn. v. Manteuffel und des Kriegsministers Grafen Waldersee entgegen.

— Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist gestern Nachmittag nach Dresden von hier abgereist.

— Se. Königliche Hoheit der Prinz August von Württemberg ist nach Magdeburg und Se. Durchlaucht der Prinz Wilhelm zu Solms-Braunfels nach Hannover von hier abgereist.

— Der Herzoglich Braunschweigische Legationsrath und Finanz-Director v. Amsberg ist von Braunschweig und der General-Director der Königlich Hannoverschen Eisenbahnen Dr. Hartmann von Hannover hier angekommen.

— Der Herzoglich Anhalt-Dessau'sche Wirkliche Geheime Rath und Staatsminister v. Plötz ist nach Dresden und der Attaché der Königlichen Gesandtschaft in München Uebel nach München von hier abgereist.

— Die Nachricht der Augsb. Allg. Ztg., daß der Königl. Preußische Gesandtschaftsprediger K. Heintz in Rom gestorben sei, ist falsch. Der vor längerer Zeit erkrankte Geistliche befindet sich auf dem Wege der Besserung, soll aber bis zu seiner völligen Genesung einen Vertreter in seinem Amte erhalten. Dieser letztere Umstand hat wohl die Veranlassung gegeben zu der falschen Nachricht.

— Das Patent wegen Besitznahme des durch den Staats-Vertrag vom 20. Juli 1853, und die dazu gehörige Nachtrags-Verhandlung vom 1. December 1853 erworbenen Jade-Gebiets ist vom 5. November 1854 datirt und lautet:

„Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen, Markgraf zu Brandenburg, souverainer und oberster Herzog von Schlesien, wie auch der Grafschaft Glatz, Großherzog vom Niederrhein, und von Posen, Herzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berg, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg und Crossen, Burggraf zu Nürnberg, Landgraf zu Thüringen, Markgraf der Ober- und Nieder-Lausitz, Prinz von Oranien, Neuenburg und Valendis, Fürst zu Rügen, Paderborn, Halberstadt, Münster, Minden, Cammin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg, Mörs, Eichsfeld und Erfurt, Graf zu Hohenzollern, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu Ruppin, der Mark, zu Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Schwerin, Lingen, Sigmaringen und Veringen, Pyrmont, Herr der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütow, zu Haigerloch und Werstein ꝛc. ꝛc. thun hiermit Jedermann kund:

Nachdem von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzoge von Oldenburg an Uns mittelst des, am 20. Juli 1853 abgeschlossenen und ratificirten, und demnächst nach erfolgter Zustimmung der beiderseitigen Landesvertretungen publicirten Staats-Vertrages und der dazu gehörigen nachträglichen Bestimmung vom 1. December 1853 die in dem Ersteren näher bezeichneten Gebietstheile mit voller Staatshoheit abgetreten worden sind, so nehmen Wir diese gedachten Lande in Kraft des gegenwärtigen Patents in Besitz und einverleiben dieselben Unseren Staaten mit allen Rechten der Landeshoheit und Oberherrlichkeit. — Wir lassen an den Grenzen zur Bezeichnung Unserer Landeshoheit die Preußischen Adler aufrichten, auch, wo Wir es nöthig finden, Unser Königliches Wappen anheften und die öffentlichen Siegel mit dem Preußischen Adler versehen. — Wir erklären hierdurch in den in Besitz genommenen Landen die Preußische Staats-Verfassung für eingeführt. — Wir verordnen, daß es bis zur Einführung der übrigen für unsere Staaten geltenden Gesetze und Verordnungen bei der gegenwärtig bestehenden Gesetzgebung, namentlich auch in Bezug auf die Steuern und Abgaben, sein Bewenden behalte, und erwarten, daß die in Unseren neuen Gebieten angesessenen Oldenburgischen Unterthanen hierin, so wie in den wegen der provisorischen Verwaltung dieser Gebiete getroffenen Maaßnahmen, worüber Wir besondere Verordnung ergehen lassen, den Beweis der möglichsten Berücksichtigung ihrer bisherigen Verhältnisse erblicken werden. — Wir beauftragen den Ober-Befehlshaber Unserer Marine und Admiral der Preußischen Küsten, Prinzen Adalbert von Preußen Königliche Hoheit und Liebden, die Besitznahme hiernach in Unserem Namen auszuführen und die solchergestalt in Besitz genommenen Lande Unserer Admiralität, welcher wir bereits durch Unseren Erlaß vom 11. Februar dieses Jahres bis auf Weiteres die gesammte Verwaltung dieser Gebietstheile übertragen haben, zu überweisen. Hiernach geschieht Unser Königlicher Wille."

Auch die Verordnung, betreffend die provisorische Verwaltung der Jade-Gebiete, ist in der Gesetz-Sammlung veröffentlicht. Wir haben den Inhalt bereits in der vorigen Woche mitgetheilt.

— Man schreibt der Weser Zeitung aus Hannover: „Der Protest, welcher nach einer Mittheilung der A. A. Z. Seitens Hannovers und Braunschweigs gegen die Gebiets-Abtretungen am Jahdebusen von Oldenburg an Preußen erhoben sein soll, scheint, so viel uns bekannt, nicht der Neuzeit, sondern der Periode anzugehören, wo die Unterhandlungen über jene Abtretung begonnen hatten."

— Die Nogat bei Marienburg wird mit Kähnen, die Weichsel bei Dirschau mittelst Bretterstege auf der Eisdecke passirt. Wasserstand 13 Fuß 5 Zoll am Dirschauer Pegel. Die Anschlüsse der Eisenbahnzüge sind erreicht. (Tel. D.)

— Wie die „P. C." vernimmt, steht eine Bekanntmachung des Ministers des Innern bevor, wonach das Statut der Spar- und Leihkasse für die Hohenzollern'schen Lande zu Sigmaringen mit dem 1. Jan. 1855 in Kraft treten soll.

— Durch einen Circular-Erlaß vom 20. d. ist den Königlichen Eisenbahn-Commissariaten aufgegeben worden, die zu ihrem Ressort gehörigen Eisenbahn-Directionen anzuweisen, daß sie für die Eisenbahn-Beamten, sowie für die Bahn- und Stations-Arbeiter, welche durch Nichtbefolgung bestehender Vorschriften oftmals Unglücksfälle zu erleiden haben, die erforderlichen Warnungs- und Straf-Verfügungen erlassen. (P. C.)

— Um eine Uebersicht zu gewinnen, ist vom Handelsministerium aufgegeben worden, eine Statistik jeder einzelnen Gewerbeschule nach bestimmtem Formular aufzustellen und pünktlich innerhalb 4 Wochen einzureichen. Der § 2 des Organisationsplanes bestimmt unter 1., daß die Gewerbeschüler bei ihrer Aufnahme in die Anstalt mindestens 14 Jahre alt sein sollen. Dem Vernehmen nach soll aber auf die Ausführung dieser Bestimmung nicht überall mit gehöriger Strenge gehalten werden, so daß mitunter Schüler vor vollendetem 14. Jahre aufgenommen würden. Da die Gewerbeschulen nach ihrem Zweck, ihrer Einrichtung und ihrer Stellung weder den Religions-Unterricht in ihren Lehrplan aufnehmen, noch unmittelbar zur Vervollständigung der in der Elementarschule zu erwerbenden Kenntnisse beitragen können, sondern sich auf technischen Unterricht beschränken müssen, wie in der Verfügung vom 4. Mai d. J. erörtert ist, so liegt eine dringende Veranlassung vor, darauf zu halten, daß Knaben, welche das 14. Jahr noch nicht vollendet haben und sich daher noch im schulpflichtigen Alter befinden, in dieselben nicht aufgenommen werden. Die obengedachte Verfügung macht darauf insbesondere aufmerksam.

— Die Monats-Uebersicht der Bank vom 30. November ergiebt, daß sich die Baarvorräthe um 457,900 Thlr., die Lombard-Bestände um 294,500 Thlr., die Staatspapiere, verschiedene Forderungen ꝛc. um 1,213,700 Thlr. verringert, die Wechsel-Bestände aber um 913,700 Thlr. vermehrt haben. Banknoten sind 292,500 Thlr. weniger im Umlauf, die Depositen-Capitalien haben sich um 177,200 Thlr. vermehrt, das Guthaben der Staatskassen um 900,700 Thlr. verringert.

— Die nächste Sitzung der Ersten Kammer findet Mittwoch den 6. d. M. Vormittags 11 Uhr statt. Die Tages-Ordnung ist: 1) Bericht der Geschäfts-Ordnungs-Commission über die Nr. I., II. und III. desselben. 2) Constituirung der Kammer durch die Wahlen: a) des Präsidenten, b) der beiden Vice-Präsidenten, c) der acht Schriftführer. 3) Vereidigung der noch nicht vereidigten Kammer-Mitglieder auf die Verfassung. 4) Fortsetzung des Berichts über die Geschäfts-Ordnung Nr. IV. bis XXIII. 5) Antrag: Elwanger.

— Mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 3. December c. haben des Königs Majestät folgende von dem Brandenburgischen Landschaftsbezirke Niederlausitz mit Kottbus präsentirte Personen: den Kammerherrn v. Stammer auf Görlsdorf und den Rittmeister Freiherrn v. Patow auf Mallenchen als Mitglieder der Ersten Kammer auf Lebenszeit berufen. (P. C.)

— Für die Zweite Kammer sind gewählt als Schriftführer die Abgeordneten: v. Wurmb (Fract. v. Manteuffel); Koeltz (Fract. v. Manteuffel); Wodiczka (Fract. Hohenlohe); Rohden (kath. Fract.); Delius (links); Ambronn (links); Kuntze (links); Zeuzius (kathol. Fract.); als Stellvertreter: Freih. v. Schrötter; Freih. v. Hertzberg; v. Bonin (Stolp); v. Graevenitz (Hirschberg); Lawrentz; v. Sanden.

In die Commissionen der Zweiten Kammer sind gewählt: 1. Commission für die Geschäfts-Ordnung: die Abgg. du Vignau, Vorsitzender; Breithaupt; Kuntze, Schriftführer; Martens (Schwetz); v. Gruner; v. Röder; v. Bockum-Dolffs, Stellvertreter des Schriftführers; Frhr. v. Thymus; Frhr. v. Fircks, Stellvertreter des Vorsitzenden; Gamradt (Tilsit); Heitmann; Graf v. Strachwitz; Kautz; de Syo. — 2. Commission für Petitionen: die Abgg. Frhr. v. Schrötter; Frhr. v. Rothkirch-Trach; v. Katte; v. Bieberstein; Braemer; Kranz; Theissing; v. Lavergne-Peguilhen (Neidenburg); Lohmann; Dietholb; v. Schwarzhoff; Schneider; v. Bockum-Dolffs; v. Saucken, Stellvertreter des Vorsitzenden; Frhr. v. Thimus; Natorp, Schriftführer; Weber; Frhr. v. Hilgers (Cochem), Stellvertreter des Schriftführers; Meyer (Pyritz); Warnatsch; Frech; Reymann; Heyl; v. Baerensprung; Frhr. v. Vincke, Vorsitzender; v. Saenger; Biegel; Schmidt (Cochem). — 3. Commission für die Agrar-Verhältnisse die Abgg.: v. Arnim (Neustettin), Vorsitzender; v. Kannewurff; Pieschel; Müller v. Klobuczynski; Lette; Frhr. Geyr v. Schweppenburg; Reichensperger (Geldern), Stellvertreter des Vorsitzenden; Schober; Brüggemann; Melzer; Frhr. v. Hertzberg; v. Flemming; Wagner (Königsberg), Stellvertreter des Schriftführers; Gellern, Schriftführer. — 4. Commission für Handel und Gewerbe; die Abgg. Frhr. v. Roth; Pannenberg; Secherling, Schriftführer; Witte; Möller; Uphagen; Metzmacher, Stellvertr. d. Schriftführers; Grobe; v. Kamptz; Kraemer; Schmükkert, Stellv. d. Vors.; Kießling; v. Fock, Vorsitzender; Kruse. — 5. Commission für Finanzen und Zölle: die Abgg. v. Bonin (Wolmirstedt), Vorsitzender; du Vignau; Koeltz; Graf Cieszkowski; Denzin; Schult; Denecke; Frhr. v. Hertefeld; v. Berg; Reichensperger (Geldern); Kroszewski; Bock, Schriftführer; Frhr. v. Patow; v. Kamptz; Schmitz (Grevenbroich); v. Auerswald; Jacobs (Potsdam); Carl (Luckenwalde); Kühne, Stellvertreter des Vorsitzenden; v. Sänger, Stellvertreter des Schriftführers; Kruse. — 6. Commission für das Justizwesen: die Abgg. v. Seeckt; Breithaupt; Graeff; Wentzel, Stellvertreter des Vorsitzenden; Lingens; Scholz, Stellvertreter des Schriftführers; Reichensperger (Köln); Klose, Schriftführer; v. Gerlach, Vors.; Holzapfel; Frech; Becker; Rohden; Granier. — 7. Commission für das Gemeinde-Wesen: die Abgg. v. d. Hagen; v. Jagow; Graeff; v. Leipziger; v. Wiese; v. Bärenfels; v. Saucken; Mathis, Stellvertreter des Vorsitzenden; Delius; Warnatsch; Douglas; v. Mallinckrodt, Schriftführer; Frhr. v. Vincke, Vorsitzender; Brüning, Stellvertreter des Schriftführers. — 8. Commission für das Unterrichts-Wesen: die Abgg. Frhr. v. Schrötter; v. Schenck; Westarp; Kranz; Wodiczka; Steinbeck, Stellv. d. Vors.; v. Bentkowski; Dziuba; v. Keller; Noht, Stellv. d. Schriftf.; v. Bethmann-Hollweg; Gladisch; Thissen, Vorsitzender; Diestel, Schriftf. — 9. Commission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats: die Abgg. Oppermann; v. Hanstein (Heiligenstadt); v. Hellermann; Crusius; Pannenberg; Schult; Braemer; Graf Cieszkowski; Neukirch; Theissing; v. Kessel; Bar. v. Heyking; Otto; Zeuzius; Frhr. v. Zedlitz-Neukirch I.; v. Bockum-Dolffs; Plaßmann; Schmidt (Paderborn); Maercker; Dziuba; Frhr. v. Patow, Vorsitzender; v. Sanden, Schriftführer; v. Selchow, Schriftführer; Noht; Eberhardt; Gamradt (Stallupönen), Schriftführer; v. Prittwitz (Berlin); Carl (Luckenwalde); Cottenet; v. Mallinckrodt; Kühne, Stellvertreter des Vorsitzenden; Rohden; Höne; Thissen, Schriftführer; Hüffer. —

— Der Wirkliche Geheime Rath Graf Renard in Groß-Strehlitz hat das Mandat als Abgeordneter der Zweiten Kammer für den 3. Oppelner Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Groß-Strehlitz und Lublinitz, niedergelegt. (P. C.)

Posen 4. Dec. [Zu den Kammer-Wahlen.] Die Posener Zeitung schreibt: Die Provinz Posen hatte Sr. Maj. dem Könige zur Berufung als lebenslängliche Mitglieder der Ersten Kammer 10 Candidaten zu präsentiren, nämlich: 1 aus dem Grafen-Verbande, 7 aus dem alten und befestigten Grundbesitze, 2 aus den Magistrats-Collegien von Posen und Bromberg. Bis jetzt sind nur 4 Berufungen erfolgt, nämlich die des Grafen Theodor Mycielski und Albin Weßierski, des Generals Chlapowski und des Stadtraths v. Treskow, welchen der Posener Magistrat präsentirt hat. Hinsichtlich der Grafen Joseph Mielzynski und Adolph Bninski, welche in den Bezirken Lissa und Posen als Vertreter des alten und befestigten Grundbesitzes gewählt wurden, sind nachträglich Bedenken entstanden, da sie ihren hundertjährigen Besitzstand nicht nachweisen konnten. Es werden daher in diesen Bezirken neue Wahlen vorgenommen werden. Die Provinz Posen ist übrigens in der Ersten Kammer außer von den genannten vier Mitgliedern noch durch die Fürsten Wilhelm und Boguslaw Radziwill, den Fürsten Sulkowski und den Grafen Athanasius Raczynski vertreten. — Der Abgeordnete Berwinsky hat sein Mandat für die Zweite Kammer niedergelegt, da er sich auf längere Zeit nach Paris begeben hat. Die Neuwahl eines Abgeordneten für den Gnesener Wahl-Bezirk ist bereits eingeleitet; als Bewerber ist der Rittergutsbesitzer Nestor von Koszutski auf Jankowo aufgetreten. (Pos. Z.)

§ **Breslau**, 4. Decbr. [Zur Abwehr.] Wie die Biene aus jeder Blume Honig, so vermögen die Organe des Radicalismus auch aus dem unschuldigsten Ereigniß Gift zu saugen. Der Licentiat der Theologie und vormalige Privat-Docent in der hiesigen philosophischen Facultät Dr. Wuttke ist als Professor in die Berliner theologische Facultät berufen worden. Diese einfache, in aller Weise auf dem geordneten und gewohnten Wege erfolgte Beförderung muß der Magdeburger Zeitung die Handhabe gewähren, „eine durchaus veränderte Anschauung in den bestimmenden Kreisen" und den beginnenden Sturz der „unionsfeindlichen, strenggläubigen Richtung" zu proclamiren. Professor Wuttke ist, wie sich Männiglich aus seinem Buche: „Geschichte des Heidenthums" überzeugen kann, christlicher Theolog, eine Eigenschaft, die ihn zwar nicht dem hiesigen Magistrat bei Gelegenheit der jüngsten Predigerwahl, immerhin jedoch der Staats-Regierung für ein theologisches Lehr-Amt empfehlen konnte. Wäre demnach Hr. Wuttke als „Pietist" bewillkommnet und gescholten worden, so würde zu seiner Rechtfertigung kein Wort zu verlieren sein. Wie die Sache aber in Wahrheit steht, so liegt zu der obigen Verdächtigung seiner Gesinnung gerade so viel Grund vor, wie zu der Verdächtigung der Intentionen des Kirchen-Regiments überhaupt. Die Magdeburger Zeitung nun spricht über die persönliche Frage vermuthlich wie der Blinde von der Farbe; wie aber die Schlesische Zeitung, die gerade hierüber vollständig unterrichtet sein mußte, dazu kommt, jene Entstellung einer einfachen Thatsache durch Wiederabdruck in unser Publicum zu werfen, wollen wir nicht näher untersuchen.

† **Jauer**, 4. Dec. [Unterschlagung.] Das Mißverhältniß zwischen den erhöhten Ansprüchen ans Leben und den rechtmäßiger Weise verwendbaren Mitteln, so wie die mangelhafte Communal-Aufsicht haben auch hier ein beklagenswerthes Opfer gefordert. Der bis dahin allgemein geachtete Rendant der hiesigen Sparkasse ist wegen eines Defectes von mehreren tausend Thalern zur Haft gebracht. Eine über den Vorgang bereits veröffentlichte Notiz findet es „unerklärlich, wie man allen Revisionen zum Trotz nicht hinter die seit länger als 20 Jahren betriebene Unterschlagung gekommen sei". Vielmehr lag der Fehler und vielleicht auch die Versuchung gerade darin, daß man seit langen Jahren keine gehörige Revision gehalten.

Ratibor, 29. November. In den letzten Tagen sind hier wieder nicht unbeträchtliche Transporte Oesterreichischer Geschütze nebst Munition mittelst Extrazüge durchgekommen. (Bresl. Z.)

München, 2. December. [Der König. Zur Politik der Presse.] Diesen Abend sind JJ. MM. der König und die Königin aus Hohenschwangau wieder hier eingetroffen. Im Laufe der Woche sollen, wie es heißt, mehrfache Beförderungen in der Armee, namentlich in den höhern Offizierchargen, zu erwarten sein. — Der hiesige „Volksbote", ein für die niedern Schichten der Gesellschaft berechnetes Organ der ultramontanen Partei, welcher sonst den Fürsten Wallerstein nicht anders als mit irgend einem spitzigen Beinamen, wie z. B. der „Proletarier-Fürst" u. dgl., anführte, findet dessen in der Kammer gehaltene Rede (die bei einer Eisenbahnfrage auf die orientalische Politik kam und bewies, wir müßten Oesterreich folgen) so überaus für sich und seine Zwecke passend, daß er dieselbe vollständig in seinen Spalten zum Abdruck gebracht hat und jetzt den Fürsten plötzlich als den Vorkämpfer der conservativen Politik eines „unabweislichen und unwiderruflichen" Anschlusses an Oesterreich feiert. Es ist dies ein Beweis dafür, daß die ultramontane Presse, die sich besonders thätig zeigt, wo es gilt, Haß gegen Rußland zu erregen, in der Wahl der Mittel zur Erreichung dieses Zweckes nicht eben sehr wählerisch ist. (Dr. J.)

Freiburg, 2. Dec. [Begnadigungen.] Nächster Tage werden die letzten Soldaten, welche seiner Zeit wegen Theilnahme am Aufstande verurtheilt wurden und nunmehr von der Milde unseres Regenten ihre Begnadigung erhalten haben, aus der hiesigen Strafanstalt entlassen, um unter Begleitung bis an die Grenze ihre Reise nach Amerika anzutreten. Es soll darunter auch Einer sein, gegen den lebenslängliche Gefangenschaft erkannt war. (Bad. Ldtz.)

Frankfurt a. M., 3. December. [Vom Bunde.] Die Sitzung, welche die vereinigten Bundestags-Ausschüsse für die orientalischen und für die militairischen Angelegenheiten gestern gehalten, hat zu dem allgemein gewünschten Ergebnisse einer vollkommenen Einigung geführt. Die vereinigten Ausschüsse sprachen sich sofort für den Beitritt zu dem von den beiden Deutschen Großmächten am 26. November in Wien vereinbarten Zusatz-Artikel zu dem Bündniß-Vertrage vom 20. April aus; der Vertreter der Württembergischen Regierung stimmte in deren Auftrag gleichfalls bei. Die vereinigten Ausschüsse faßten mit Stimmeneinhelligkeit den Beschluß, der Bundes-Versammlung den von Oesterreich und Preußen in Vorschlag gebrachten Zusatz-Artikel zur Annahme zu empfehlen, und es wurde von ihnen keine Bedingung beigefügt, keinerlei Aenderung beliebt. In gleicher Weise kam die definitive Redaction des Beschlußentwurfes zu Stande, mit dessen Formulirung die vereinigten Ausschüsse von der Bundesversammlung beauftragt waren. Das Deutsche Einigungswerk wird, wie wir vernehmen, morgen zu definitivem Abschlusse gelangen. Es ist auf diesen Tag eine außerordentliche Sitzung der Bundesversammlung angesagt worden, und es wird in derselben die Schlußabstimmung erfolgen, durch welche der Beitritt des gesammten Deutschlands zu der Erweiterung des Bündnißvertrages Oesterreichs und Preußens in der orientalischen Angelegenheit vollzogen werden wird. (L. Z.)

— Dem „Dresd. Journ." zufolge haben in der letzten Sitzung der Bundes-Versammlung fieben

Gesandte sich schon in dem Besitz von Instructionen erklärt, um dem vorgelegten Zusatz-Artikel im Namen ihrer Regierungen zuzustimmen.

▽ **Gotha**, 4. December. [Zur Werrabahn.] Vorgestern ist der hiesigen Staats-Regierung vom Weimarischen Staats-Ministerium eine Erklärung darüber zugegangen, daß dasselbe die Ausmündung der Werrabahn in Gerstungen genehmigt. Vor einigen Wochen waren die Regierungen von Meiningen und Gotha mit den Englischen Banquierhäusern, welche den Bau zu unternehmen sich erboten hatten, in den finanziellen Punkten durchaus einig geworden unter der von den Bau-Unternehmern ausgesprochenen Voraussetzung, daß die Bahn nicht in Eisenach, sondern in Gerstungen ihren Ausgangspunkt habe. Se. Hoheit der Herzog von Koburg-Gotha und Se. Hoheit der Herzog von Meiningen richteten demgemäß eigenhändige Schreiben an Se. K. Hoheit den Großherzog von Weimar, in welchen Sie die Gründe für jene Voraussetzung entwickelten, worauf das Weimarische Gouvernement sich Bedenkzeit bis zum 1. December ausbat. Nach Verstrich dieser Frist ist die obenangedeutete zustimmende Erklärung erfolgt.

D* **Dessau**, 2. Dec. [Vom Hofe. Vermischtes.] JJ. HH. der Herzog und Erbprinz sind gestern Abend von Berlin hierher zurückgekehrt. — Die Schwurgerichts-Sitzungen, welche seit dem 20. Nov. hier abgehalten wurden, sind heute beendigt worden. Die Anklagen betrafen Brandstiftung, Meineid und Veruntreuung öffentlicher Gelder. In drei Sitzungen wurden mehrere des Meineids angeklagte Personen freigesprochen. Zur Linderung der durch die Theuerung erzeugten Noth ist eine Suppen-Anstalt hier errichtet worden. Die Anregung dazu gab eine Privatperson; nicht die Communal-Behörde.

Lübeck, 2. Dec. [Bürgermeister.] In seiner heutigen Sitzung hat der Senat an Stelle des verfassungsmäßig vom Präsidium abtretenden Bürgermeisters Dr. Frister den Senator Roeck zum dirigirenden Bürgermeister für die Jahre 1855 und 1856 erwählt. (H. C.)

* **Hamburg**, 2. Dec. [Schifffahrt.] Wie man der Hann. Ztg. meldet, wird zwischen Hamburg und Portugal im nächsten Frühjahre eine regelmäßige Dampfschifffahrt ins Leben treten, und zwar in der Weise, daß alle 14 Tage ein Dampfer von Hamburg nach Oporto und Lissabon et vice versa abgehen wird.

Kiel, 3. Dec. [Flotte.] Durch die Schrauben-Fregatte „Euryalus", die vor drei Tagen aus dem Finnischen Meerbusen hier eingelaufen, ist die Mittheilung hergelangt, daß in einigen Tagen die übrigen Englischen Kreuzer aus den stürmischen Gewässern zurückkehren werden. Der „Euryalus" ist durch Stürme ziemlich mitgenommen. So meldet der Hamb. Corresp.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

[Militairisches.] Man schreibt der Allg. Ztg.: Auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers sollen die Truppentheile, welche die südlichen Provinzen der Monarchie verlassen, ein Zeltenlager bei Tuln an der Donau, nächst Wien, beziehen. Es dürfte aus drei starken Armeecorps gebildet werden und den Namen „Erste Armee" führen. Zum Ober-General ist der Feldzeugmeister Graf Wimpffen ernannt worden. Die Truppentheile befinden sich bereits auf dem Kriegsfuß und auch auf dem Marsche. Diese Truppen-Concentrirung ist gleichsam der Schlußstein des beschlossenen und auch durchgeführten „Defensiv- und Offensivsystems" der Kaiserl. Oesterreichischen Armee. Die „Erste Kaiserl. Armee" ist nicht etwa ein Reservecorps, sondern ein vortrefflich ausgerüstetes, aus kampfgeübten Truppen bestehendes Operationsheer von 50,000 M. mit 200 Kanonen. Der Gesundheitszustand der Mannschaften der dritten und vierten Armee ist, wider alles Erwarten, ausgezeichnet, und der Krankenstand in Galizien so gering wie nie. Nur in den Donau-Fürstenthümern kamen unter der Transportmannschaft seit 20 Tagen einige Cholerafälle vor; die andern Oesterreichischen und Türkischen Truppen blieben von der Todesheimsuchung dieser tückischen Krankheit verschont.

Ausland.

Frankreich.

* **Paris**, 3. Dec. [Tagesbericht.] Der „Moniteur" bringt unterm Datum des 2. December massenhafte Beförderungen, Ordens- und Denkmünzen-Verleihungen in der Marine für die Campagnen in der Ostsee, im Schwarzen Meere und in den Gewässern von Kamtschatka (Angriff auf Petropawlowski). — Der „Moniteur" kündigt ferner mit einem bei der Wichtigkeit des Gegenstandes auffallenden Lakonismus die am 2. December zu Wien erfolgte Unterzeichnung eines Allianzvertrags zwischen Oesterreich, Frankreich und England" an. — In dem Privatgarten des Kaisers in den Tuilerieen hat man drei Arten von Zelten oder Baracken aufgeschlagen, die ganz nach dem Muster derjenigen angefertigt wurden, welche für die Krim-Armee zum Schutze ihrer Ueberwinterung bestimmt sind. — Im Plane ist eine große National-Subscription für die Wittwen und Waisen der im Orient gefallenen und noch fallenden Soldaten. Die Kaiserin wird angeblich zuerst unterzeichnen. — Von Lyon sind eine Anzahl Priester nach dem Orient abgegangen, um den Almosenieren der Regimenter in ihrem schweren Berufe Beistand zu leisten.

Großbritannien.

* **London**, 2. December. [Tagesbericht.] Die Minister versammelten sich gestern Nachmittag zum Cabinets-Conseil, ohne daß Lord Palmerston noch aus Paris eingetroffen war. Der Lord mußte des stürmischen Wetters halber in Boulogne übernachten und kam erst gestern gegen 3 Uhr Nachmittags hier an, erschien dann sofort bei der Minister-Berathung, die nach seinem Eintreffen noch zwei Stunden lang dauerte. Lord Palmerston begiebt sich im Laufe der nächsten Tage nach Windsor, um der Königin über seine Pariser Eindrücke Bericht abzustatten. Er wird übrigens vor dem Zusammentritt des Parlaments die Hauptstadt nicht wieder verlassen und hat ein Haus in Piccadilly gemiethet, das er jetzt einrichten läßt. — In „Daily News" fordert ein Ungenannter die Regierung auf, eine Deutsche Legion zu bilden. Es würden sich Tausende einreihen lassen. (Ein großer Irrthum!) — „Globe" hat Grund zu glauben, daß die Königin das Parlament in Person eröffnen wird. — Auf Montag Nachmittag ist ein Cabinets-Conseil angesagt.

* [Die Times lobt Kossuth.] Gestern hat die Times Kossuth todtgeschlagen, heute findet sie es für gut, ihn wieder in's Leben zu rufen und mit ausnehmender Artigkeit zu behandeln. Sie hält seine Kritik der Kriegführung jedenfalls der Erörterung werth, widerlegt einige seiner Ausstellungen und läßt andere gelten. Wenn er vor 2 Monaten ermahnt hätte, ein Reserve-Corps in Varna und Konstantinopel aufzustellen, so wäre der Rath unschätzbar gewesen. Allein wie Mr. Bright, so habe Kossuth seine fixe Idee; jener könne sich von der abstracten Friedenstheorie nicht losmachen, diesem trübe seine begreifliche Schwärmerei für die Auferweckung Ungarns das Urtheil. Die Times hat eine „zu große Achtung vor Kossuths vielseitiger Begabung," um die militairischen Studien, denen er sich während seiner Verbannung hingegeben hat, zu belächeln, und sie zweifelt nicht, daß die Schwächen der erwähnten Kritik nur seinem eigenthümlichen Standpunkt in der orientalischen Frage zuzuschreiben sind. — So die Times heute, gestern klang es anders.

* [Zur Anleihe.] Das Blatt des Schatzkanzlers „The Economist" führt die wegen der Anleihe-Nachricht unlängst der Times zugesandte Berichtigung des Breiteren aus. Alle Kriegskosten seien bis zum Februar reichlich gedeckt. In den ersten Sessionstagen werde es sich daher lediglich um die Miliz-Acte handeln. Erst nach den Weihnachts- und Neujahrsferien, also zur üblichen Zeit der Budget-Discussion, werde der finanzielle Theil der Kriegsfrage zur Erörterung kommen.

* [Ueber die Absendung von Truppen und Vorräthen nach der Krim] schreiben Englische Blätter: „Gestern hat der „Neptun" von 120 Kanonen Befehl erhalten, sich ohne Verzug zum Transport von Truppen in Bereitschaft zu setzen. Er führt alle seine Geschütze mit, wird aber für seine Bemannung von 970 Matrosen und 1000 Soldaten trotzdem Platz haben. Mit ihm geht der Dampfer „Leopard" von 18 Kanonen, und somit ist der Anfang gemacht, einige von den großen Schiffen Sir Charles Napier's nach dem südlichen Kriegsschauplatz zu entsenden. Napier selber bleibt wahrscheinlich so lange in der Ostsee, als es des Eises wegen nur immer rathsam ist. Ob er im Frühjahr daselbst wieder commandirt, ist jetzt mehr als zweifelhaft. — Nach der Krim sind ferner beordert: der prachtvolle, eben aus Westindien heimgekehrte Dampfer „Magdalena", nebst den Schraubendampfern „Norman", „Alster", „Cosmopolitan", „Hutten", „Metropolitan" und „Sir John Easthope", welche letztern namentlich dazu bestimmt sind, die hölzernen Häuser für die Armee an Bord zu nehmen. Die Regierung hat, trotz vielfacher Gegenvorstellungen, dieser Art von Winter-Behausungen den Vorzug gegeben. Im schlimmsten Falle ist Geld hinausgeworfen, und ist nur erst das Holz zur Stelle, werden die Soldaten es verwenden, wie es ihnen am dienlichsten erscheinen wird. Aber selbst, wenn diese Häuser, wie sie sind, aufgestellt werden, braucht man nicht zu fürchten, daß sie in Brand gesteckt werden können. Sie sind alle mit einer feuerfesten Substanz angestrichen, die das Holz nicht zum Verbrennen kommen läßt, selbst wenn man es in einen glühenden Hochofen wirft (?). Dieser chemische feuerfeste Anstrich ist die Erfindung eines Fabrikbesitzers im Norden Englands und bis jetzt sein Geheimniß. Zur Aufstellung der Häuser, zum Graben, zur Herbeischaffung der nothwendigen Bedürfnisse von Balaclava bis ins Englische Lager gehen übrigens Zimmerleute, Schmiede und eine erkleckliche Anzahl Navries (so nennt man hier zu Lande eingeschulte Arbeiter, wie sie in den Docks und bei Eisenbahnen verwendet werden) nach der Krim ab. Man wird von Letzteren ein starkes Corps vor Sebastopol organisiren, und verspricht sich von ihrer Tüchtigkeit bei den Belagerungs-Arbeiten das Beste. — Gestern ist der Schrauben-Dampfer „Alma" mit Offizieren aller Waffengattungen direct nach Balaclava ausgelaufen, und jetzt soll sich die Regierung denn doch entschlossen haben, 2 Cavallerie-Regimenter (6 Carabiner- und 7 Dragoner-Garde, zusammen 1400 Pferde) nachzuschicken. Die Rekrutirung macht überraschend gute Fortschritte. Im ganzen Lande, selbst hier in London, stößt man wieder und wieder auf Züge lustiger Rekruten. Eilf Miliz-Regimenter sind bereits „zum permanenten Dienst" eingekleidet; es wird nicht lange dauern, so steht die ganze Miliz unter Waffen."

Italien.

Turin, 28. November. [Die Kammern.] Nach Meldung der „Opinione" würde das auf die Aufhebung der Klöster bezügliche Project den Kammern gleich nach Eröffnung des Parlaments vorgelegt werden und noch in der diesjährigen Parlaments-Session zur Diskussion gelangen. Außer den Budgets für 1855 werden die Kammern wahrscheinlich nur diesen einen Vorschlag zu erörtern haben.

Spanien.

[Aus den Cortes.] Ueber den schon kurz gemeldeten Vorgang in der Cortes-Sitzung vom 25. November erhält man jetzt folgende ausführlichere Mittheilung: Ein Artikel der Geschäfts-Ordnung bestimmt, daß die Deputirten schwarz gekleidet sein müssen, wenn sie sich als Mitglieder einer Deputation zur Königin begeben. Der demokratische Deputirte Ordar y Avecilla erhob sich gegen diesen Artikel, weil die durch die Juli-Revolution in Verdacht gestellte Frage der Monarchie dadurch gleichsam schon entschieden werde. Er erklärte zugleich, daß die Demokraten mit der liberalen Partei, deren Ideen, wie er sagte, gänzlich in Mißcredit gefallen seien, nichts gemein hätten. Olozaga nahm darauf für die liberale Partei das Wort und sagte: „Sobald die Versammlung definitiv constituirt ist, werden wir, die alten Liberalen, wie man uns nennt, zu beweisen suchen, daß unsere Ideen die einzigen sind, deren Anwendung für und in Spanien ausführbar und zuträglich sind. Bis dahin begnüge ich mich, zu erklären, daß auch wir mit den Demokraten nichts gemein haben, wenn man unter Demokraten „Republikaner" versteht." (Lange Unterbrechung.) „Wir sind liberale Monarchisten, und als solche vertreten wir unsere glorreichen Vorgänger von 1812 und 1823." Der von den Demokraten angefochtene Artikel der Geschäfts-Ordnung wurde darauf mit 153 gegen 43 Stimmen angenommen. Letztere Zahl ist die der sämmtlichen zur demokratischen Ansicht hinneigenden Mitglieder der Cortes. — Die Madrider Nachrichten vom 28. geben den Anfang der Cortes-Sitzung, worin die Vorstands-Mitglieder gewählt wurden. Von 255 Abstimmenden gaben 238 Espartero, der keinen Mitbewerber hatte, ihre Vota. O'Donnell hatte jedoch als erster Vice-Präsident bloß 149 Stimmen gegen 102, die Alsina, der Candidat der Linken, erhielt, ein charakteristisches Factum. Gegen O'Donnell war ein vom Ex-Polizei-Inspector Antonio Rivera, der jetzt in London ist, verfaßtes heftiges Pamphlet erschienen, worin dem ehemaligen Gouverneur von Cuba die schändlichsten Dinge nachgesagt werden. Am Tage vor der Vorstands-Wahl hatte die Königin sich gegen den Minister Pacheco über das Ergebniß derselben sehr besorgt gezeigt.

Schweiz.

B* **Bern**, 1. Decbr. [Die Zustände in Neuenburg. Bischofs-Ernennung. Drucktelegraph.] Neuenburg, das sich vor kurzer Zeit erst von Preußen emancipirte, scheint jetzt schon den Unterschied zwischen vielen Meistern und einem Vater schmecken zu müssen. Nicht nur wird es von denselben radicalen Baronen, die seine Losreißung betrieben, bereits als der „ungezogene Benjamin" bezeichnet, weil es bei der letzten Wahlbewegung seine Eigenthümlichkeit nicht verläugnen wollte und allerdings noch nicht wie z. B. Schaffhausen durch jeden telegraphischen Wink von Bern sich electrisiren läßt, sondern es treten auch in seinem Innern Bewerber zur Dictatur im Gefolge von Staatsstreichen u. dgl. auf. Seit dem 1. März 1848 hat dort Hr. Piaget ungefähr dieselbe unumschränkte Stellung inne, die Hr. Fazy in Genf so eben verlor. Im Mai 1853 wurden zwei Mitglieder des Staatsrathes, die eine consequente Opposition gegen ihn bildeten, auf sehr formlose Weise mittelst Beschlusses der Legislative aus ihren Stellen gestoßen. Sie gründeten darauf ein eigenes Journal, den „Indépendant", welcher bald dem Organ der Regierung („Républicain Neuchatelois") viel zu schaffen machte, indem nun dieselben Klagpunkte (z. B. darüber, daß die in der Verfassung versprochene Jury immer noch auf sich warten und die Cabinetsjustiz fortbestehen lasse), welche man im Munde der Royalisten vornehm überhören durfte, nun aus „patriotischem" Munde vorgetragen und bisweilen wohl selbst im Erlacher Hof (Bundesrath) gewürdigt wurden. Am 23 d. M. ist es nun zu einer neuen Krise gekommen, und der Riß ging diesmal auch durch die Legislative, d. h. den Großen Rath, aus welchem die Gegner Piagets, die Herren Leuba, Girardet, Perret, Oberst Denzler, Favre-Bulle mit Eclat austraten, nicht ohne „dem Tyrannen" noch einige Wahrheiten zu sagen. Die guten Neuchateller, deren wirklich interessante historisch-politische Eigenthümlichkeit von den Fürsten mit großer Zartheit geschont und gepflegt worden war, mögen sich jetzt eigene Gedanken machen, wenn sie sehen, wie einerseits Hr. Piaget, in Frankreich geboren und erzogen (zwar seine Eltern waren aus Neuenburg) ihr Civilrecht nach dem Code Napoléon ummodelt und so recht jede Burgundische Falte daraus ausbügelt, wie aber andererseits Oberst Denzler, ein Züricher, der erst kürzlich eingewandert, ein sehr hohes Wort aus dem Dialect der Bundesbarone bei ihnen führt. Veranlassung des Streites war die Eisenbahn der Verrières, also wieder eine der materiellen Fragen, welche man uns aus Furcht vor Principienstreit als probaten Kitt der Eintracht empfehlt. — Der Papst hat am 16. v. M. den Diöcesanpriester Dr. Carl Arnold zum Bischof von Basel befördert. Es ist derselbe, der durch die Regierungen seines Sprengels vorgeschlagen wurde. — Mechaniker Theiler aus Einsiedeln, dessen neuerfundener Druck-Telegraph zuerst in Genf und in Paris Aufsehen gemacht, hat nun auch in London Anerkennung gefunden. Der von ihm nach London gebrachte Telegraph spielte während 14 Tagen probeweise zwischen London und Manchester und zwar mit so entschiedenem Erfolg, daß eine Gesellschaft für Hrn. Theiler das Erfindungspatent löste und er den Auftrag erhielt, in möglichst kurzer Zeit 6 neue Apparate zu liefern, mittelst welcher man die neue Erfindung definitiv einführen will. Auch die Französische Regierung soll damit umgehen, ihr Telegraphensystem zu ändern.

Dänemark.

M* **Kopenhagen**, 3. Dec. [Anzeichen einer Ministerkrise. Namen und Charaktere.] Wenn ich bis jetzt alle Gerüchte über eine Ministerkrise desavouirt, weil sie eine allzu positive Gestalt angenommen, so kann ich freilich heute nicht läugnen, daß ihnen etwas da zu Grunde gelegen hat und noch liegt. Es ist sicherm Vernehmen nach allerdings eine Meinungsverschiedenheit zwischen einzelnen Räthen des Königs in Bezug der Reichsraths-Adresse für den Augenblick herrschend, die möglicher Weise den Austritt einiger Minister zur Folge haben, die aber eben so leicht sich ausgleichen kann. Voreilig ist jedenfalls die Bezeichnung der neuen Minister, denn darüber dürfte ein Endschluß noch gar nicht gefaßt sein. — Möglich freilich, daß die Namen richtig, (wobei ich bemerke, daß der als Kriegsminister genannte Herr Bülow nicht der Dänische Bundestags-Gesandte, sondern der Bevollmächtigte bei der Militair-Commission, Obrist v. Bülow, ist), obgleich die Wahl des neuen Ministers für Schleswig (Warnstedt) mir als eine sehr unglückliche erscheinen müßte, da dieser Herr während des Aufstandes im Schleswig-Holsteinischen Kriege eine sehr zweifelhafte Rolle gespielt hat. Ich kann in ihm nach Allem keinen festen Charakter sehen, und darum könnte ein Portefeuille in seinen Händen bei unserer verwickelten politischen Lage zum Unglück des Landes gereichen. Geheime Rath Scheel ist eine politisch wichtige Person, die bei allen entscheidenden, wichtigen Schritten zu den Berathungen des Staatsraths und des Geheimen Staatsraths hinzugezogen. Er will den Gesammtstaat, meinte aber früher, derselbe sei nur möglich, wenn die Deutschen Herzogthümer aus dem Deutschen Bunde träten. Uebrigens wird die ganze Frage in der heutigen Geheimen Staatsraths-Sitzung auf Frederiksborg entschieden werden, und hoffentlich so, daß wir jeder, auch der kleinsten Veränderung im Ministerium entgehen.

(Wir bemerken zu diesem Briefe, daß er die Motive vollständig bestätigt, die wir bei der Beurtheilung der damals zu früh gemeldeten Veränderungen im Ministerium als die wahrscheinlichen für ein solches Ereigniß bezeichneten. Ebenso brachten wir die Berichtigung in Betreff der Verwechselung der beiden Herren v. Bülow in Frankfurt am Main. Unser Correspondent ist jedenfalls gut unterrichtet. Der vorstehende Brief bereitet auf die Ministerkrise vor, die nach der neuesten Depesche eine bestimmtere Gestalt angenommen hat. Sie lautet: „Se. Maj. der König hat am 4. December das Entlassungsgesuch des Ministeriums angenommen, jedoch dasselbe mit Fortführung der laufenden Geschäfte beauftragt." Neue Namen nennt die Depesche noch nicht.)

— Man schickt dem „Hamb. Correspondenten" eine Depesche des Inhalts, daß fast sämmtliche Wahlen im ganzen Lande antiministeriell ausgefallen sind. An mehreren Orten stimmten tausend Wähler. In Horsens wurde der Proponent der Minister-Anklage, Hofjägermeister Tutein, durch einen Fackelzug und ein Festmahl gefeiert! Auf der Insel Fühnen ist der Schwiegersohn des Landgrafen Wilhelm von Hessen, Baron v. Blixen-Finecke, bei der Wahl durchgefallen. — Unsere Ansicht ist, daß alle diese Demonstrationen einer Partei, welche methodisch die Wählerschaften unterwühlt hat, nicht Motiv geworden sein kann, daß ein Ministerium Oersted, am wenigsten die energische, großartige Persönlichkeit Oersted's selbst, sich dadurch zwingen ließ, die Hände freiwillig in den Schooß zu legen. Es müssen also andere Gründe vorliegen, Gründe, die gewichtig genug sein mußten, ein so vielfach conservatives Ministerium, das durch die Stiftung des Reichsraths eines der schwierigsten und glücklichsten Probleme der Staatsweisheit löste, zur Demission und den König zur Annahme zu führen.

Schweden.

[Telegraphen.] In Schweden und Norwegen sind während dieses Jahres umfangreiche Telegraphen-Anlagen zur Ausführung gekommen. In Schweden sind die zunächst beabsichtigten Leitungen vollendet; sie erstrecken sich von Malmö am Sunde nordwärts bis zur Norwegischen Grenze und quer durch das südliche Schweden bis Stockholm und Grißleham. Diese Linien sind dem Verkehr übergeben, und die erste derselben hat eine Länge von 128, die zweite von 21 und die dritte von 16, zusammen von 165 geographischen Meilen. Außer diesen Linien werden noch mehrere andere von sehr beträchtlicher Ausdehnung projectirt, welche zusammen eine Länge von 215 geographischen Meilen haben. — Noch umfangreicher als in Schweden sind die Anlagen von Telegraphen-Linien, welche in Norwegen projectirt und zum Theil bereits ausgeführt sind. (P. C.)

Rußland.

△△ **Warschau**, 1. Dec. [Zur Stimmung. Personalten. Vermischtes.] In den letzten Tagen sind hier einige Offiziere der Armee des Fürsten Gortschakoff eingetroffen, die, wie es scheint, Träger wichtiger Depeschen an den Feldmarschall Fürsten Paskewitsch gewesen sind. Dem Vernehmen nach stehen dieselben in Verbindung mit dem vielleicht nächstens Seitens Omer Pascha's und der Westmächte beabsichtigten Angriff und Einfall in Bessarabien. In Rußland läßt übrigens der kriegerische Feuereifer in Nichts nach; fast täglich registriren unsere Zeitungen neue Opfer ein, welche von allen Ständen des großen Kaiserreiches dargebracht werden. So hat dem neuesten Berichte zufolge der Charkoff'sche Adel, welcher schon vor einigen Monaten eine erkleckliche Summe zusammengeschossen, wiederum 40,000 Silberrubel als Beitrag zur Bestreitung der Kriegskosten eingebracht; und selbst im Königreich Polen nimmt, sogar unter den weniger Bemittelten, diese thätige Vaterlandsliebe und Unterthanentreue einen guten Fortgang. Die Beamten der Zawichoster Zollkammer haben zu demselben Zwecke ca. 250 Silberrubel angeboten; der Kaiser aber läßt nur den kleineren Theil ähnlicher Gelder zur Unterhaltung der Kriegskosten verausgaben, während die bei Weitem größere Hälfte dem Invaliden-Capital einverleibt wird. — Der am 5. November vor Sebastopol gefallene Marine-Offizier, Capitain-Lieutenant Graf Raczinski, war ein Sohn des Grafen Vincens Raczinski, Kammerherrn Sr. Maj., welcher, als er im Auftrage der Malteserritter dem verewigten Kaiser Paul die Großmeisterwürde dieses Ordens überbrachte, von demselben mit bedeutenden Gütern in Liefland beschenkt wurde, und dessen Familie sich in dieser Provinz ganz eingelebt hat. Die Mutter des jetzt gefallenen jungen Helden ist eine geborene Baronesse v. Wolf-Sudinghausen. — Der Fürst Statthalter hat für die von der schrecklichen Feuersbrunst am 11. October heimgesuchten Bewohner der Stadt Siedlce während der Dauer eines Jahres im ganzen Lande Sammlungen anbefohlen, mit denen die betreffenden Stadt- und Landpolizei-Behörden beauftragt sind. Bei dem großen Antheil, welchen fremdes Unglück hier in Polen immer anzutreffen pflegt, steht zu erwarten, daß die bei jetziger Winterszeit unsäglich traurige Lage von mehr als fünftausend obdachlosen Abgebrannten auch im Auslande einige Theilnahme erwecken und vielleicht die Zusendung mancher milden Spende anregen wird. — Der Warschauer Magistrat macht im Auftrage des Kaiserl. Russ. Consuls in Danzig bekannt, daß vom 18. Januar künftigen Jahres an die Danziger Kreis-Regierung auf Befehl des Königl. Preußischen Handelsministeriums von allen diesseitigen, nach Preußen hin mit Getreide oder Holz Handeltreibenden, die Lösung eines betreffenden Gewerbescheines zu fordern berechtigt sei, und daß dieselben deshalb vor Allem sich hierorts mit amtlichen Führungs-Attesten zu versehen haben. — Am Montag gab der General-Gouverneur Graf Rüdiger in seiner neuen Wohnung im sogenannten Brühl'schen Palaste eine musikalische Soirée, bei welcher auch Se. Durchlaucht der Fürst Statthalter erschien und lange verweilte.

— Nachrichten aus Riga zufolge, waren die Schiffs- und Stein-Versenkungen, welche in der Nähe des dortigen Hafens bewerkstelligt worden, um das Einlaufen und die Annäherung feindlicher Kriegsschiffe zu verhindern, so bedeutend, daß die größere Schifffahrt dadurch ganz gehemmt ist und der Waaren-Transport noch so lange den Landweg wird nehmen müssen, bis jene Sperre wieder beseitigt sein wird, was aber viel Zeit und Kosten verursachen dürfte. Dabei drängen die Englischen Kaufleute angeblich auf schleunigste Beförderung der Russischen Waaren. (P. C.)

Griechenland.

X **Athen**, 24. Nov. [Cholera. Truppenverlegungen. Räuberbande. Ministerwechsel.] Seit 3 Tagen hatte die Brechruhr etwas nachgelassen, aber nun fing sie an, mit desto größerer Wuth ihre Opfer zu raffen. Jetzt zählt man hier über 70 Fälle täglich, und die Meisten sterben, besonders unter den Arbeitern. Unter den Truppen zählte man gestern 40 Fälle. — Das Griechische Cavallerie-Regiment wird nach Theben, die Infanterie nach Lamia und die Artillerie nach Megara verlegt, und hier werden nur für den Königlichen Dienst eine Compagnie Infanterie und eine Schwadron Cavallerie bleiben, während die Gensd'armerie den Garnisonsdienst versehen wird. Im Nothfalle wird die Französische Marine-Infanterie den Dienst versehen, welche in den Gärten von Pathissia stationirt ist. — Gräßliche Scenen ereigneten sich dieser Tage in der Provinz Attika, wenige Stunden weit von Athen. Eine Räuberbande bemächtigte sich vorige Woche des Klosters Kalolifadi, 4 Stunden von hier. Alle Mönche wurden auf die grausamste Weise gemartert und der Pater Superior wurde besonders den schrecklichsten Qualen Preis gegeben, nachdem das ganze Kloster ausgeplündert worden. Eine zweite Bande hatte versucht, das Dorf Kaffissia anzugreifen, wohin sich die reichsten Familien von Athen geflüchtet haben, um der Epidemie zu entweichen, aber die Bewohner bewaffneten sich sämmtlich und mit Hülfe einer Abtheilung Gensd'armen jagten sie die Räuber in die Flucht. Viel Militair wurde von der Regierung mobilisirt und nach allen Richtungen der Provinz Attika geschickt. — Ein Ministerwechsel scheint bevorstehend. Man glaubt, Maurokordato sei nicht mehr stark von den Westmächten protegirt, während Kalergis ihr ganzes Vertrauen genießt.

[Genugthuung.] Der „Moniteur" schreibt aus Athen vom 22. November: „Der in der Person mehrerer Französischer Marine-Offiziere am 15. Oct. beschimpften Französischen Uniform ist so eben eine freiwillige glänzende Genugthuung durch den Kriegs-Minister Sr. Hellenischen Majestät geworden. Die Griechischen Soldaten, die in einem Anfall von Trunkenheit auf der Straße nach dem Piräus den Wagen angehalten hatten, in welchem sich jene Offiziere befanden, sind zu 10 Jahren Eisen verurtheilt worden. Man versichert, Admiral Tinan wolle eine Umänderung der Strafe zu Gunsten der Schuldigen nachsuchen."

Süd-Amerika.

[Westindische Post.] Aus Chili hört man, daß der Minister des Auswärtigen einen Staatsvertrag mit England dem Congreß zur Sanction vorlegen wird. Peru und Ecuador haben die Vermittelung Chili's angenommen. Messrs. Alan, Campbell und Buschenthal sind von der Inspection der zwischen Valparaiso und Rosario gelegenen Gegend zurückgekehrt und haben über das Project einer Andes-Bahn über die Pampas nach Buenos Ayres günstig berichtet. Die Kosten sind auf 26,000,000 Dollars veranschlagt. — Die Revolution in Peru macht Fortschritte. Präsident Echineque wurde von Castilla bei Janga geschlagen und kam am 25. October mit bloß 300 Reitern nach Lima zurück. Das Volk in Lima sammelte sich in den Straßen und ließ den General Castilla hoch leben. Das Militair schritt ein und es kam zu einem Zusammenstoß, in welchem 6 bis 8 Menschen getödtet wurden. Auch in Callao war die Stimmung für Castilla, der bei Post-Abgang

---

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 5. December.

Angekommene Fremde. British Hotel: Baron v. Tschamer, aus Quaritz. Graf v. Hardenberg, Lieutenant im 3. Ulanen-Regiment, aus Fürstenwalde. — Hotel des Princes: v. Freier, aus Rosenwinkel. — Hotel de Russie: Lord Dunkelen, Kgl. Großbritannischer Garde-Capitain, aus Warschau. — Hotel de Petersbourg: v. Brock, Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinscher Staatsrath, aus Schwerin. v. Taczanowski, Königl. Kammerherr, aus Posen. — Meinhardt's Hotel: v. Witte, Ritterschaftsrath, aus Falkenwalde. v. Amsberg, Herzoglich Braunschweigscher Geheimer Legationsrath und Finanz-Director, aus Braunschweig. — Hotel de Rome: v. Wittgenstein, Regierungs-Präsident a. D., aus Köln. Dr. Hartmann, General-Director der Königl. Hannoverschen Eisenbahnen, aus Hannover. Gauß, Königl. Hannoverscher Baurath, aus Hannover. — Victoria-Hotel: Graf v. d. Schulenburg, aus Bodendorf. — Rheinischer Hof: v. Folgersberg, Hauptmann im 4. Jäger-Bataillon, aus Sangerhausen. — Hotel de Brandebourg: Baron v. Kroecher, aus Lohm. — Luz's Hotel: Graf zu Dohna-Schlodien, Reichs-Burggraf, aus Schlodien. — Hotel de France: Graf v. Schlieffen, Hauptmann a. D., aus Sandow. — Töpfer's Hotel: v. Muschwitz, aus Geisendorf. — Kellner's Hotel: Freiherr v. Steinacker, Premier-Lieutenant im 2. Jäger-Bataillon, aus Düsseldorf. — Landhaus: v. Stenasinsky, Hauptmann im 30. Infanterie-Regiment, aus Aachen.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 4. December, 2½ Uhr von Potsdam: Se. Hoheit der Herzog Moritz von Sachsen-Altenburg; zurück Abends 10 Uhr. — Abends 7¾ Uhr von Potsdam: der General der Infanterie v. Neumann. — 10 Uhr nach Potsdam: der Ober-Präsident Flottwell.

Den 5. December, Morg. 10 Uhr, nach Potsdam: Se. Durchlaucht der Prinz Solms-Braunfels.

— n Ihre Majestät die Königin, Ihre Königlichen Hoheiten die Frau Prinzessin Karl von Preußen und die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande, so wie Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz geruheten die in der Wohnung der Frau Geh. Ober-Tribunals-Räthin Heffter am Leipziger Platz Nr. 19 den 4. d. Mts. eröffnete Weihnachts-Ausstellung des Frauen-Vereins zur Unterstützung verschämter Armen Berlins schon an demselben Tage zu besuchen und dort zu Gunsten der Armen beträchtliche Einkäufe zu machen. Auch wurde die Ausstellung, ungeachtet der äußerst ungünstigen Witterung, schon am Eröffnungstage von vielen Herrschaften besucht.

— s Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Carl wurden am Sonnabend bei der Ankunft in Potsdam auf dem festlich geschmückten Bahnhofe feierlich empfangen.

— s Bei Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm fand gestern ein Diner statt, zu dem Oberst-Lieutenant v. Griesheim, Major Graf Blumenthal, Rittmeister v. Bostel, General-Major v. Schlichting, General-Major v. Schlemüller und Oberst-Lieutenant v. Lenz befohlen waren.

— †§ Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Karl und Georg von Preußen und Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande beehrten die gestrige Vorstellung „Tancred" im Königlichen Opernhause mit Höchstihrer Gegenwart.

— s Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande besuchten am Sonnabend mit Höchstihren Kindern das zoologische Museum.

— s Ihre Hoheit die Frau Herzogin von Sachsen-Altenburg beehrten am Sonnabend das Magazin von Schwedt und Markstein, an der Ecke der Friedrichs- und Jägerstraße, mit einem Besuch, äußerten Sich sehr anerkennend über die reiche Ausstellung von Kunstwerken und machten bedeutende Einkäufe.

— s Lord Dunkellin, der von den Russen beim Ausfall aus Sebastopol gefangen genommen, von seiner Majestät dem Kaiser aber freigegeben worden, passirte auf der Rückreise nach England vor zwei Tagen hier durch.

— s An der Vollendung des gestern unter den Bildern der bevorstehenden Ausstellung im K. Akademie-Gebäude erwähnten Transparent-Gemäldes: „Moses vor dem feurigen Busch", nach Schnorr, haben auch die Herren Maler Heiden und Max Schmidt sich betheiligt.

— * Der Verein für die Geschichte der Mark Brandenburg hat am 1. December das 15. Jahresfest seiner Stiftung gefeiert. Der Vorsitzende, Director v. Ledebur, eröffnete die außerordentlich zahlreiche Versammlung durch die Berichterstattung über die Thätigkeit und Zustände des Vereins im letzten Jahre. Unter den folgenden Beiträgen waren die des Archivraths Dr. Märcker und des Directors v. Klöden besonders anziehend. Der Stiftungstag des Vereins ist zugleich der Jahrestag des Regierungs-Antritts des großen Kurfürsten: in Bezug darauf sprach Dr. Märcker über das Aufkommen der Taufnamen Friedrich Wilhelm im Kurbrandenburgischen Hause, und erwies, daß der große Kurfürst diese Namen nach seinem Großvater und Urgroßvater von mütterlicher Seite, nämlich nach Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz und nach Wilhelm von Oranien erhalten habe. Der zweite Vortrag des Dr. Märcker hatte zum Gegenstand ein von dem Redner vorgelegtes Stammbuch der Mutter des großen Kurfürsten, Elisabeth Charlotte, geb. Prinzessin von Kurpfalz, und that dar: wie dasselbe nicht allein als ein kostbares Familienstück, in welchem die Ahnen und sämmtliche Angehörige des großen Kurfürsten sich vertreten finden, anzusehen sei, sondern auch als ein Album des gesammten evangelischen Fürstenstandes Deutschlands, wie er unmittelbar vor Ausbruch des dreißigjährigen Krieges bestand. Der Vortrag des Directors v. Klöden brachte eine Reihe interessanter Mittheilungen über Carion, den Astrologen des Kurfürsten Joachim I.

— : Die großartige Musik-Aufführung, welche mit Allerhöchster Genehmigung für übermorgen (Donnerstag) zum Besten der Ueberschwemmten in Schlesien durch den General-Intendanten v. Hülsen und unter der Direction der Königl. Kapellmeister Taubert und Dorn im Opernhause vorbereitet wurde, verspricht der Glanzpunkt der diesjährigen Concert-Saison zu werden. Außer der Königl. Kapelle und den Damen Köster, Wagner und Gey, so wie der Herren Mantius, Formes und Krause, wirken Mitglieder der Sing-Akademie, des Jähns'schen und Stern'schen Vereines mit, so daß diese Musik-Aufführung die ausgezeichnetste Virtuosität der Soli mit einer imposanten Vollkommenheit der Chöre verschmilzt.

— * „Homer's Odyssee" ist in einer Bearbeitung für die Jugend bei G. Behrend erschienen, geschmückt mit 52 Illustrationen von G. Bartsch, der sich in diesem Felde bereits einen geachteten Namen gemacht hat. Der Bearbeiter ist der durch ähnliche Jugendschriften beliebt gewordene Ferd. Schmidt, welcher schon die Heldensage „Gudrun", „die Nibelungen", „Herman und Thusnelda" u. a. m. zu gleichem Zwecke nacherzählt und damit einen so glücklichen Erfolg erzielt hat, daß bereits neue Auflagen davon erschienen sind. Für die Besitzer jener wird diese „Odyssee" gleichfalls willkommene Gabe sein, um so mehr, als die bildlichen Darstellungen, der saubere Druck und die hübsche Ausstattung sie auch äußerlich zu einem schmucken Buche machen.

— * Johann Peter Eckermann, dessen Tod unsere gestrige Zeitung gemeldet hat, war seiner Zeit vielleicht der älteste Gymnasiast und Student. Aus dem Befreiungskriege zurückgekehrt, besuchte er in seinem 25. Jahre noch das Gymnasium, um das als Mann nachzuholen, was er in der Jugend versäumt hatte, bezog mit dem 28. Jahre die Universität zu Göttingen und lebte dann von 1823 bis 1832 bei Goethe in Weimar, den Inhalt seiner Gespräche mit dem Dichter aufzeichnend.

— s Der Norddeutsche Eisenbahn-Verband hielt gestern und heute hier Conferenzen, in denen hauptsächlich nur Betriebsangelegenheiten verhandelt wurden.

— : Zum Besten der seit 54 Jahren ununterbrochen in den Wintermonaten wirkenden Armenspeisungs-Anstalt ist gegenwärtig eine Haus-Collecte im Gange. Aus den vorhandenen fünf Küchen der Anstalt wurden im vorigen Winter 702,280 Portionen oder Quart nahrhafter warmer Suppen an Arme und Bedürftige vertheilt. Für diesen Winter soll am 15. Dec. mit Vertheilung von täglich 3620 Portionen begonnen werden.

— b (Aus den Kammern.) Bei der Berathung über die von der Regierung verlagten 30 Millionen in der vorigen Session brach bekanntlich innerhalb der Linken der Zweiten Kammer eine Spaltung darüber aus, ob von der Regierung Garantieen über die Verwendung dieser Summe verlangt werden sollten oder nicht. Die erstere Ansicht verfocht Hr. v. Vincke. Ein offener Bruch in dieser Fraction ward damals nicht sichtbar; indessen wird jetzt versichert, daß die Abgeordneten von Patow und von Vincke, die Spitzen der damaligen Meinungs-Verschiedenheit, in Kurzem an der Spitze gesonderter Fractionen stehen würden. — Es ist bereits gestern darauf aufmerksam gemacht worden, daß bei Gelegenheit der Präsidenten-Wahlen in der Zweiten Kammer die katholische Fraction von der Linken im Stiche gelassen worden ist. Diese Thatsache findet ihre Erklärung in der Ansicht mehrerer Abgeordneten der Linken, daß es nicht angemessen befunden werden könne, die Confession zur Grundlage einer Parteistellung in der Kammer zu nehmen. Auch viele Katholiken sind dieser Ansicht; sie wollen, daß die Katholiken nur in den Fragen, welche die Confession berühren, als ein geschlossenes Ganze auftreten, aber unbeschadet ihrer sonstigen Parteistellung in der Kammer.

— s Kürzlich starb in Moabit ein früher in Königsberg durch seine Persönlichkeit bekannter Mann, der pensionirte General-Landschafts-Calculator P. Bei der gerichtlichen Constatirung des Nachlasses suchte man vergeblich das vermuthete Vermögen, bis der Gerichtsbeamte zuletzt zufällig einen an der Thür hängenden alten Rock revidirte und in dessen Tasche ein Packet fühlte. Die Tasche war zugenäht, und als man sie öffnete fand man darin ein altes Portefeuille mit ca. 2000 Thalern in in Staatspapieren, die der Verstorbene auf diese Weise stets mit sich herumgetragen.

— s Zur Charakterisirung der Anbetteleien in den Bierstuben 2c., ein Gewerbe, auf das viele Personen förmlich hausiren, mag wieder folgender Fall dienen. Vor Kurzem bettelte in einer solchen eine alte Frau höchst kläglich, und der größte Theil der Anwesenden reichte mitleidig eine Gabe, nur Einer blieb scheinbar ungerührt sitzen. Als die Alte sich ihm näherte und ihm ins Gesicht sah, suchte sie eilig die Thür, und der Herr

bei Lima gestanden haben soll. — In Bolivia herrschte Ruhe, und Präsident Belzu hatte den Peruanern alle entbehrlichen Waffen- und Munitions-Vorräthe zur Verfügung gestellt. — Das Blatt „El Progresso“ in Guayaquil hat ein „Neues Californien in Ecuador“ entdeckt. In der Provinz Cuenca nämlich finde man Gold in Ueberfluß, und bereits haben sich mehrere Minen-Gesellschaften gebildet. Die Stadt Cuenca ist in einem wunderschönen Thale und zählt an 20,000 Einwohner.

Diplomatischer und militairischer Kriegsschauplatz.

Wien, 4. December. Die officielle „Oesterreichische Correspondenz“ meldet über das schon bekannte Ereigniß, daß die Alliance Oesterreichs mit den Westmächten jetzt eine rechtliche Thatsache sei. Diese Alliance bezwecke die Wiederherstellung des Friedens und es würde dem Beitritt der Bundesgenossen Oesterreichs zu derselben entgegen gesehen.

Wir fügen zur weiteren Erklärung der Angelegenheit hieran die folgende uns zugegangene Privatmittheilung:

⁊⁊ **Wien**, 2. Decbr. Heute — und wohl nicht ohne Absicht wenigstens von einer Seite gerade heute — ist zwischen Oesterreich, England und Frankreich ein Allianz-Vertrag abgeschlossen worden. Der Inhalt desselben ist wahrscheinlich minder wichtig, als man bei der ersten Nachricht von dem Abschluß geglaubt haben wird. Ich höre von zuverlässiger Seite, daß der Schwerpunkt des Bündnisses darin liegt, den Frieden auf Grundlage der bekannten vier Garantiepunkte herzustellen; daß dieses Resultat jedoch eventuell innerhalb einer bestimmten kurzen Frist erreicht werden müßte. — Was das formelle Zustandekommen dieses Vertrags anlangt, so bemerke ich nur, daß die Westmächte in Folge der neulichen Vereinbarung zwischen Oesterreich und Preußen jetzt besonders auf den Abschluß derselben gedrängt haben. Es verlautete schon gestern, daß Lord Westmoreland und Baron Bourqueney einen Vertrags-Entwurf vorgelegt hätten, über den heut entschieden werden würde. Diese Entscheidung ist durch die Unterzeichnung erfolgt.

Neuere Nachrichten vom Kriegsschauplatze sind heute nicht eingetroffen. Die neueste bleibt also die gestrige vom 24. November.

— Die See-Unfälle durch die Stürme vom 14. November werden wiederholt als sehr bedeutend geschildert. Ein nördlich von Eupatoria gestrandetes Französisches Kriegsschiff, das Pulver und 40 Pferde an Bord hatte, soll nach einigem Schießen genöthigt gewesen sein, sich zu ergeben. (Fremdenblatt.)

— Die Times hat folgende Depesche aus Balaklawa vom 18.: Das Feuern hat 3 Tage lang aufgehört. Liprandi ist mit seinen Truppen über die Tschernaja zurück. Die Russen haben wieder eines ihrer Schiffe versenkt. Vor Balaklawa versanken 18 Englische Transportschiffe und 12 wurden entmastet. „Retribution“, „Sampson“ und „Vesuvius“ sind arg beschädigt worden. Der „Prince“ ist mit seiner Ladung (retour?) zu Grunde gegangen. General Sir de Lacy Evans und der Herzog von Cambridge mußten Krankheit halber die Armee verlassen.

— Der „Oesterr. Soldatenfreund“ schreibt: „In den Russischen Spitälern der Krim ist der Mangel an tüchtigen Feldärzten sehr fühlbar; der Stand der Kranken und Verwundeten hat die Höhe von 9000 Mann, welche nur in Sebastopol untergebracht sind, erreicht. Die gefangenen Franzosen und Engländer werden mit den leeren Transportwägen, die über Perekop nach Cherson fahren, in das Innere Rußlands transportirt. Den 14. November war zu Cherson ein solcher Convoi von 1100 Gefangenen eingetroffen. Man kann annehmen, daß Fürst Mentschikoff alle 14 Tage einmal Perekop besucht, um die angekommenen Truppen zu mustern und die Proviantvorräthe zu prüfen. Bekanntlich ist der Fürst für das materielle Wohlbefinden des Soldaten sehr besorgt und von letzteren dafür sehr geliebt. Neuestens wird er bei der Vertheidigung der Taurischen Halbinsel und Seefestung von dem General Semjakinne kräftigst unterstützt; Letzterer ist zum Chef seines Stabes ernannt worden, und zwar in Folge der wichtigen in der Affaire am 25. October unter der Leitung Liprandi's geleisteten Dienste. Trotz dieser großen persönlichen Bemühungen des Russischen Oberbefehlshabers ist das Loos seiner Armee kein beneidenswerthes. Die Mannschaften sind den Unbilden des kalten Wetters ausgesetzt; so wird z. B. das Gepäck für das 4. Infanteriecorps, welches den Marsch durch die wasserlosen Steppen von Cherson nach Baktschiserai in 17 Tagen zurücklegte, erst nachgeführt werden; die Feldarmee besitzt keine Zelte, kein Pelzwerk, und in die Menage bekommt der Mann wöchentlich nur zweimal ein halbes Pfund Fleisch. — Den Alliirten geht es nicht viel besser. Sie haben ihre Position bei Balaklawa seit der Schlacht am 5. November befestigt, mit Redouten und Gräben versehen, und während dieser anstrengenden Beschäftigung die Belagerungs-Arbeiten nur schwach fortgesetzt. Der Sturm vom 14. November erschütterte aber die Basis der Armee, die Flotte, auf eine furchtbare Weise. An Lebensmitteln befinden sich zwar ausreichende Vorräthe im Lager, nicht aber an Kohlen und Holz. So lange der Sturm anhielt (5 Tage), konnten die Schiffe, welche in Varna und Sinope Holz geladen haben, ihren Vorrath nicht ausschiffen. Die Menagemeister waren daher genöthigt, sich an den Dächern und Fensterrahmen der Häuser in den Dörfern zu vergreifen, um Feuerungsmaterial zum Abkochen zu erhalten. Am 19. langten in den pontischen Häfen von Südtaurien 16,000 Mann frische Truppen, Proviant, Munition und 32 Schiffe mit Wasser, Holz und Schaafpelzen an; die Noth hat daher ein Ende erreicht; auf wie lange? ist freilich eine andere Frage. Die Admirale, welche über die Erhaltung der Flotte und des Lebens so ausgezeichneter Seemannschaften zu wachen haben, werden ihren Ruhm und ihr Loos nicht noch einmal von einem Seesturme abhängig machen. In einem zu Balaklawa am 18. v. M. abgehaltenen Kriegsrathe der höchsten See- und Land-Offiziere wurde beschlossen, sich nach einem Hafen umzusehen, um in demselben das kostbare Eigenthum Frankreichs und Englands zu bergen. Der Befehl und Gegenbefehl an Omer Pascha zur Detachirung der Türkischen Streitkräfte an den Pruth und nach Varna läßt vermuthen: daß diese Bewegungen mit der Absicht der Alliirten, welche übrigens in ihrem Entschlusse noch zu wanken scheinen, in Wechselwirkung stehen. Wir können augenblicklich nicht behaupten, daß Odessa zum Angriffs-Objecte der Pontus-Flotte bestimmt sei; sicher ist es aber, daß der taktische Aufmarsch der Türkischen Truppen an den Pruth fortdauert, und daß sich die Schiffe der Alliirten zum Angriffe rüsten.“

— Der Pariser „Moniteur“ bringt den officiellen Bericht des Generals Bosquet über die Schlacht bei Inkerman vom 5. November 1854 an den Generalissimus der orientalischen Armee:

Am 5. November zeigte sich der Feind bei Tages-Anbruch auf drei Punkten unserer Linien in Position, nämlich: 1) diesseits der Brücken von Inkerman, der Rechten der Engländer gegenüber; 2) in der Ebene der Tschernaja, die Englische Redoute bedrohend; 3) dem Telegraphen gegenüber. Er hatte sich unter dem Schutze der Nacht und eines dichten Nebels in diese Positionen eingeschlichen und eröffnete gegen 6½ Uhr vor Inkerman und vor dem Telegraphen sein Feuer. Ich ließ das ganze Observations-Corps ins Gewehr treten und die Infanterie sich an den Telegraphen anlehnen, und begab mich persönlich jenseit der Mühle. General Bourbaki folgte mir mit einem Bataillon des 7. leichten Infanterie-Regiments, einem Bataillone des 6. Linien-Regiments, vier Compagnieen Jäger zu Fuß und den beiden reitenden Batterieen. Dort traf ich die beiden Englischen Generals George Brown und George Cathcart vereinigt. Ich bot ihnen meine Mitwirkung an und meldete ihnen, daß mir die eben bezeichneten Truppen und noch andere, die ich, wenn der eigentliche Angriff gegen die Engländer stattfinden sollte, aus den Linien nehmen könnte, folgten. Sie dankten und versicherten mir, daß sie für den Augenblick Reserven aber keine Truppen auf ihrer Rechten rückwärts von der Englischen Redoute hätten, und baten mich daher, sie von dieser Seite zu decken, was ich augenblicklich that. Ich ging dann, mich aus eigener Anschauung zu überzeugen, was die beiden Angriffe von der Tschernaja und der Ebene von Balaklawa, dem Telegraphen gegenüber, her wohl auf sich haben könnten; es waren offenbar Schein-Angriffe. Ich prüfte eben den vom Telegraphen her, als mich Englische Offiziere benachrichtigten, daß das Feuer auf ihrer Rechten ernsthaft würde. Namentlich gab mir Oberst Styl gute Aufschlüsse, und ich ließ den General Bourbaki sofort wieder nach der Rechten der Engländer abgehen. Gleichzeitig befahl ich, daß ein Bataillon Zuaven und ein Bataillon Algerischer Tirailleurs in derselben Richtung vorrückten.

Ferner erhielt General d'Autemarre gleich darauf Befehl, mit einem Bataillon Zuaven und den beiden Bataillonen des 50. Infanterie-Regiments gegen dieselbe Angriffs-Linie vorzurücken. Die beiden Batterieen der 2. Division waren bereits bei Tages-Anbruch nach dem Telegraphen dirigirt worden; ich schickte eine derselben auf die Rechte der Engländer, um sich mit den bereits in Bewegung befindlichen beiden reitenden Batterieen zu vereinigen. Ich erreichte die ersten Truppen unter General Bourbaki wieder, als sie sich eben in Linie aufstellten. Das ganze Terrain vorwärts von der Rechten der Engländer war geräumt und nur der Kamm war besetzt, der 20 Schritt vor der ersten Reihe von Zelten liegt. Ich ließ meine beiden Bataillone mit den 4 Compagnieen Fuß-Jäger sofort vorrücken, die den Feind sehr tapfer angriffen und in die Nähe der kleinen Redoute vorwärts von der Rechten gelangten. Beim Eintreffen des Zuaven-Bataillons (Commandant Dubos) und der Algerischen Tirailleurs setzte ich die Charge von Neuem fort und führte sie bis zum Kamm, der den Hohlweg der Straße beherrscht. Ich rechnete darauf, daß die Engländer meine Linke auf der andern Seite der Straße würden decken können, aber sie waren daran verhindert: der Feind umging sie von der Straße her, und ich war einen Augenblick gleichsam cernirt. Die Zuaven unter Dubos durchbrachen rücklings die Spitzen der Colonnen, die uns umzingelten, und hielten sie sofort auf. Ich mußte meine Linie einen Augenblick rectificiren, um dann die Charge wieder aufzunehmen, die auch diesmal sehr gut gelang. Aber der Feind, von dem Feuer der Englischen und Französischen Kanonen, die ich auf dem Kamme rückwärts von meiner Linken hatte vereinigen lassen, niedergeschmettert, ergriff die Flucht, um nur fliehend noch zu widerstehen (écrasé par le feu des canons prit chasse definitivement pour ne plus résister qu'en fuyant). Bei diesem Zusammenstoßen mit dem Bajonette wurde unser Schlachtfeld mit Leichen besäet: es war ein wahres Gemetzel; mehreren Offizieren wurden dabei ihre Pferde getödtet. Das 7. leichte Infanterie-Regiment, vom Bataillons-Chef Vaissier befehligt, bewies eine lebendige und glänzende Tapferkeit, die eine besondere Erwähnung verdient.

Ebenso muß ich der Geschicklichkeit und des Feuers der Jäger zu Fuß vom 3. Bataillon erwähnen; das Bataillon des 6. Linien-Regiments griff höchst glänzend an und hat den Tod seines tapfern Obersten v. Camas, der in den feindlichen Reihen fiel, gut gerächt. Das Zuaven-Bataillon unter Dubos manövrirte mit jener Einsicht, jener Bravour, die es längst bewährt hat, und auch dann nicht verleugnet, wenn es vom Feinde umzingelt ist. Die Algierischen Tirailleurs sprangen behend wie Panther durch die Gesträuche. Dieser Tag macht ihnen und ihrem Obersten v. Wimpfen Ehre. Das andere Zuaven-Bataillon und die beiden Bataillone vom 50. Infanterie-Regiment haben uns energisch unterstützt, ohne den Feind angreifen zu brauchen. Während dieses Kampfes hatten die beiden reitenden Batterieen unter La Boussinière und die Batterie der zweiten Division, die vom Commandanten von Barral angeführt wurden, einen harten Strauß mit der Russischen Artillerie zu bestehen, die aus vierundzwanzig- und dreißigpfündigen Positionsgeschützen und einer beträchtlichen Anzahl Feldgeschützen bestand. Unsere Batterieen, von einer Englischen Batterie neunzölliger Kanonen unterstützt, hatten die Ehre, das Russische Feuer vollkommen zum Schweigen zu bringen. Dieser Kampf zwischen der Artillerie wurde vom tapfern Oberst Forgeot geleitet, der mir an diesem Tage die glänzendsten Dienste geleistet hat. Endlich ließ ich, als das Russische Feuer erlosch, auf dem letzten Kamm eine Divisions-Batterie aufführen, die von 2 Bataillonen unterstützt wurde und die die Brücken von Inkerman, über welche die Russischen Truppen in der größten Unordnung, in völliger Deroute flohen, mit Granaten und Kanonenkugeln bedecken konnte. Diese Deroute war indeß durch die Sümpfe von Inkerman geschützt, die wir leider nicht passiren konnten, denn unsere Cavallerie würde dort einen schönen Beschluß des Tages gefunden haben. Die als zweite Reserve eingetroffene Brigade des Generals Monet hatte nicht Gelegenheit, an dem Kampfe theilzunehmen; sie hat indeß durch die Kanonenkugeln des Feindes, dessen Geschütze außerordentlich weit trugen, einige Verluste erlitten. Vor dem Telegraphen hatten wir nur eine Kanonade ohne Verwundete zu zählen. Es macht mir indeß ein großes Vergnügen, zu sagen, wie gut das Marine-Detachement des Capitains von Cautenson seine 30pfündigen Geschütze bediente, die die feindliche Linie weit entfernt hielten und ihr empfindliche Verluste zufügten. Ich habe den Generalen d'Autemarre und Bourbaki, die ihre Truppen so tapfer anführten, und dem Obersten v. Cissey, meinem Generalstabs-Chef, der mir tüchtig beistand, gedankt. Ich wollte, ich könnte alle die Tapfern nennen, die bei Inkerman so wacker gekämpft haben, aber ich hätte dann Jeden zu nennen. Der Divisions-General, Commandant des Observations-Corps: Bosquet.

Handel, Gewerbe und Industrie.

(Berliner Getreidebericht) vom 1. December. Ungeachtet unser Getreidemarkt in dem Zeitraum von Sonnabend voriger zu Dienstag dieser Woche für Roggen eine Preiserhöhung von ca 4 thlr. pr. Wispel nachweist, hat sich die allgemeine Lage desselben dennoch in keiner Weise so verbessert, wie es eine solche Steigerung sonst voraussetzen läßt. — Vielmehr ist die Haltung aller übrigen Kornarten außer Roggen — selbst an jenem animirten Tage — eine durchweg gedrückte, dem Nachgeben geneigte geblieben. Die gedachte Steigerung in Roggen rührte nicht von dem wirklichen, sondern von dem scheinbaren Bedarf her, nämlich zur Abwickelung von Lieferungs-Verbindlichkeiten, welche durch mehrere bedauerliche Zwischenfälle in Rückstand verblieben waren, und schwand eben diese Steigerung mit der anderweiten Deckung der verletzten Verträge.

Weizen geht schleppend ab innerhalb und unter der Notiz von 85 — 95 thlr. an Consumenten und kleine Versendungen nach Sachsen. Partien, die unsern Platz noch nicht erreicht haben, bleiben je nach Entfernung erheblich unter Notiz vergebens angeboten a 83 — 92 thlr.

Roggen bleibt zur Speculation beliebt, ja oft gesucht, während Locowaare dringend und etwas unter dem Werth des Termins angeboten wird. Der Glaube an eine fernere Steigerung dieses Products gewinnt immermehr Anhänger, während der Absatz zum Platzbedarf sowohl, wie auch zum Versand nach Sachsen und Schlesien mit geringeren Quantitäten als angeboten gedeckt wird; so daß immer viel oder wenig verkaufte Waare am Markte feil bleibt. Allerdings werden in neuester Zeit größere Quantitäten nach dem Niederrhein befördert, allein das Calcül dieser Sendungen hängt mehr mit Zeitgeschäften zusammen, um für die Zukunft auf deren Fortbestand rechnen zu können. Der heutige Markt eröffnete mit gegen gestern ermäßigten Preisen, befestigte sich darauf und schloß wieder mit Offerten zu den höchstbezahlten Preisen. Locowaare war wenig begehrt, daher dringend angeboten, besonders kleine Partieen von der Eisenbahn zu empfangen. Bezahlt wurde 84—87 Pfd. von 61 — 63½ thlr. per 82 Pfd. Schwimmend wird circa 1 thlr. über die Frühjahrs-Notiz angeboten. Notiz: Loco 62—67 thlr., November 61½ bez. u. Br. 61 Gld., Frühjahr 59½—60—59¾ bez. u. Br. 59½ Gld.

Gerste bleibt unverändert in Partien unter Notiz käuflich. Kleinigkeiten bringen mühsam 46 — 50 thlr., kleine 40 — 45 thlr. Hafer a 28—31 thlr, käuflich. Erbsen billiger erlassen, bei mehrseitigem Angebot 64—68 thlr. Mehl gab in den Preisen nach, ohne den Umsatz dadurch zu beleben; derselbe bleibt vielmehr gering. Weizen- Nr. 0. 6¾ — ½ thlr., Nr. 0. und 1. $6\frac{5}{12}$—⅓ Roggen- Nr. 0. 5⅓—¼, Nr. 0. und 1. 4⅔—⅝ thlr. unversteuert.

Oelsaaten ohne Umsatz, der nennenswerth ist; Preise 108—110 thlr., Sommerrübsen 86—88 thlr., Leinsaat 76—78 thlr. nominell. Rüböl schwankte während der Woche in einem engen Raume, befestigte sich in den Tagen einigermaßen und brachte heute schon mehr als vor 8 Tagen. Loco 16⅓ thlr. Br., 16¼ Gld., pr. December und December — Januar 16⅓—¼ bez., 16⅓ Br., 16¼ Gld., pr. Januar — Februar $16\frac{5}{24}$ bez., 16¼ Br., 16⅙ Gld., pr. April — Mai 15⅞ bez. u. Gld., 15⅞ Br. Palmöl Liv. 17½ thlr. Cocusöl Ceylon. 18⅔ thlr. bez. Südseethran Lieferung 15½ Br. Leinöl loco 16½ Br., pr. December 16½ Br., 16 bez., pr. April — Mai 16 bez. u. Br. Lichttalg 25 thlr. Seiftalg 23 thlr.

Spiritus zeigte schon Anfangs der Woche einige Neigung zum Rückgang, befestigte sich jedoch hin und wieder durch Lieferungs-Verbindlichkeiten, heute coursirte das Gerücht von der Erlaubniß, in Frankreich Spiritus aus fremd eingeführtem Getreide brennen zu dürfen, und verflaute den Markt bis zu dessen Schluß. Loco ohne Faß bei reichlichem Angebot 36½ thlr. bez., mit Faß 36½—36 bez., pr. December 35¾ — ½ bez. u. Gld., 36 Br., pr. December—Januar 35½ bez. u. Br. 35¼ Gld., pr. Januar—Februar 35½ bez. 35½ Br. 35 Gld., pr. Februar—März 35½—35 bez. u. Gld. 35½ Br., pr. April — Mai 33½ — ¼ bez., Br. u. Gld.

Zufuhr auf dem Wasser vom 25. bis 29. November. Neustadt-Eberswalde: Weizen 657, Roggen 654, Gerste 111, Hafer 1051½, Erbsen 20, Oelsaat 50 Wspl. Vom 10. Februar bis 29. Novbr: Weizen 22,449½, Roggen 62,092, Gerste 11,455, Hafer 13,278½, Erbsen 817, Oelsaat 7771½ Wspl., Mehl 96,510, Rüböl 19,950, Leinöl 5500, Thran 160 Ctr. Spiritus 10,752 Gb.

Vermischtes.

Freistadt, 29. Novbr. Heute feierte hier der Geheime Rechnungs-Rath a. D. Flaminius und seine Ehegattin im Kreise ihrer aus der Nähe und Ferne herbeigekommenen Söhne, Schwiegertöchter und Enkel das Fest der goldenen Hochzeit.

Paris, 29. Nov. Der Französischen Akademie der Wissenschaften ist kürzlich Mittheilung von einer neuen Erfindung gemacht werden, welche zum Zweck hat, dem Zusammenstoß von Eisenbahnzügen vorzubeugen. Herr Warin, von dem diese Erfindung ausgeht, glaubt damit ein unfehlbares Mittel ausersonnen zu haben, Wagenzüge, die sich auf derselben Bahn begegnen, sei es, daß sie einander entgegenkommen oder einander folgen, am Zusammenstoß zu verhindern. Es soll nämlich die rechtzeitige Warnung, damit die Züge von den Locomotivführern gehemmt werden können, durch Pfeifen der Locomotive selbst, die einem anderen Zuge begegnet, gegeben werden, und zwar würde dieses Pfeifen, mittelst des von dem Erfinder vorgelegten Planes, durch die bloße Annäherung eines anderen Zuges von selbst hervorgebracht werden. Die das Pfeifen erzeugende Wirkung soll, nach der angegebenen Berechnung, mindestens schon bei einer Entfernung von 2 Kilometer (ungefähr eine Deutsche Viertelmeile) eintreten, zuweilen sogar, wenn die Züge noch 3 Kilometer von einander entfernt sind. Wenn also z. B. ein Zug unterweges durch irgend einen Anlaß aufgehalten oder verzögert worden wäre, und ein anderer Zug folgte auf derselben Bahn, so würde, wenn der letztere von dem ersteren nur noch 2 Kilometer entfernt wäre, von der Locomotive des zweiten ein Pfeifen ausgehen und der Conducteur auf diese Weise zeitig genug gewarnt sein, um den Zug hemmen und jede Gefahr eines Zusammenstoßes vermeiden zu können. Würde der vordere Zug nicht angehalten, sondern nur in langsameren Gang gebracht, so würde das Pfeifen des nachfolgenden Zuges sich wiederholen, wenn derselbe nur noch 1 Kilometer von dem ersten entfernt wäre. Aus der Zeit, welche zwischen dem ersten und zweiten Pfeifen verflossen wäre, würde der Conducteur des nachfolgenden Zuges die Geschwindigkeit des vorangehenden zu berechnen und danach die Bewegung seines eigenen Zuges zu regeln im Stande sein. Dieselben Verhältnisse sollen auch stattfinden, wenn die Züge sich entgegenkommen.

gab der Gesellschaft eine sehr unerwartete Aufklärung. Die Alte war die Besitzerin des Hauses, in welchem er zur Miethe wohnte.

— s Das Criminalgericht verhandelte in diesen Tagen wieder einen Betrugsfall, in dem ein Dienstmädchen unter Vorschwindelung einer reichen Heirath durch eine alte Frau und einen sich für einen Rittergutsbesitzer ausgebenden, bereits früher bestraften Schreiber um ihre ganzen Ersparnisse gebracht worden. Die Angeklagten wurden zu 2 Jahr und 1¼ Jahr Gefängniß verurtheilt.

— s Auf der Potsdamer Bahn gingen in den letzten Tagen bedeutende Geld-Transporte, gemünzt und in Barren, von Köln her hier ein. — Der Güter-Verkehr ist seit einiger Zeit auf den in Berlin einmündenden Bahnen so bedeutend geworden, daß häufig Mangel an Wagen zum Weitertransport eintritt, woher es kommt, daß das Frachtgut jetzt öfter außergewöhnlich lange unterweges ist. Die Königl. Verbindungsbahn ist durch diesen starken Verkehr jetzt Tag und Nacht in Thätigkeit, und die Angestellten in den Güter-Expeditionen und auf den Güterböden müssen häufig Tag und Nacht arbeiten. Auf dem Potsdamer Bahnhof ist der ganze große Perron mit Frachtgut vollgespeichert. Namentlich lagert dort jetzt viel Rübenzucker und Getreide.

— s Der Mitbesitzer einer unserer ältesten Weinhandlungen hat die Tochter einer der ersten Weinhandlungen in Bordeaux geheirathet. Vortreffliche Aussichten für das Berliner Bordeaux vertilgende Publicum.

— △ „Daß die westlichen Mächte“ — orakelt das Spener'sche S. — „zu dem Eingeständniß gelangen, wie sehr sie Oesterreichs und Preußens bedürfen, ist für sie wie für uns ein Gewinn, ein Anerkenntniß, das eine Großmacht der andern schuldig ist.“ Ob dieser „Gewinn“, ob dieses „Anerkenntniß“ wohl erfolgt sein würde, wenn Oesterreich und Preußen auf das Commando der Kriegsschreier Knall und Fall in das Lager der Westmächte übergegangen wären? Wir zweifeln gelinde! Wenigstens in der „öffentlichen Meinung“ hat die bloße Landung der Westmächte in der Krim hingereicht, Sebastopol über Hals und Kopf fallen zu lassen und die Russische Heeresmacht in einer kleinen Spanne Zeit von sechs Tagen zu zersprengen. Wenn das S. weiß, was es schreibt, so muß es wissen, daß es mit seiner jetzigen Auseinandersetzung: wie sehr die Westmächte Oesterreichs und Preußens bedürfen, der Preußischen Politik die glänzendste Rechtfertigung geschrieben hat, der nämlichen Politik, zu welcher das S. früher so oft sein Olympier-Haupt geschüttelt hat. Wenn aber unser politischer Gleichgewichtskünstler diese gescheute Aeußerung unwillkürlich gethan hat, so können wir nur wünschen, daß er seine Leitartikel auch ferner sich in unbewachten Augenblicken entschlüpfen lassen möge, da diese seine lichtesten sind. Auch Pythia orakelte ja nur, wenn sie durch kohlensaures Wasserstoffgas in den Zustand einer gewissen Selbstvergessenheit gerathen war.

— !! Auf der Schale des Ex-Urwählers scheint der von dem Pariser „Moniteur“ gemeldete „Allianz-Vertrag“ zwischen Oesterreich und den Westmächten eben so schwer wie ein Sieg zu wiegen, denn die Volkszeitung erweist diesem „Allianz-Vertrag“ die Ehre, welche sie dem etwas verfrühten „Fall Sebastopols“ erwiesen hat, die Ehre ihrer „fetten Schrift“. Aber allemal derjenige, welcher die auswärtige Politik der Volkszeitung leitet, ist „stutzig“ geworden. „Es überrascht uns nicht!“ ruft er. „Aber es versetzt uns das, was wir vermuthen, in eine Stimmung, in welcher uns die gewohnte Ruhe mangelt, um klar und geordnet unsere Gedanken darzulegen“ Der Bruder Berliner hat für solche „Stimmungen“ den populären Zuruf: „Ruhig Blut, Anton!“ für Jedermann aus dem Volke, auch wenn dieser nicht Anton, sondern Aaron heißt.

— △ Die Kölnische Zeitung freut sich wie ein Kind über die Einheit des Abendlandes in Betreff der orientalischen Frage. Ihr Frohlocken lautet: „Bis jetzt zeigt sich im ganzen Abendlande, zumal in Deutschland die öffentliche Meinung, soweit solche in der Presse ihren Ausdruck findet, von einer fast wunderbaren Einmüthigkeit, einer Einmüthigkeit, die glücklicher Weise ungleich größer ist, als die bisherige Einmüthigkeit der Regierungen.“ — — Es ist wahr, die Frau Base am Rhein war in letzter Zeit so einmüthig mit der Tante Voß an der Spree, daß sie deren Russenverschlingende Leitartikel als politische Autoritäten citirte. Aber in dieser Einmüthigkeit etwas „fast Wunderbares“ zu finden, sind wir nicht im Stande, eingedenk jenes alten Naturgesetzes, nach welchem eine Wetterfahne hier wie dort sich nach dem nämlichen Winde dreht. Auch die „Einmüthigkeit“, mit der schon vor acht Wochen im Abendlande über den „Fall Sebastopols“ gejauchzt worden, hat unter den gegenwärtigen Umständen mehr Possierliches, als „Wunderbares“, und wenn dieser Sebastopol-Fall dargethan hat, daß die Macht der „öffentlichen Meinung“ weder Festungen erstürmt, noch eine Heeresmacht in sechs Tagen zersprengt, so hören wir es mit stoischer Ruhe an, wenn die Frau Base ihren breiten Leitartikel-Mund aufthut und spricht: „Wird dieselbe (Einmüthigkeit der öffentlichen Meinung) in den zahlreichen zusammentretenden Kammern nun eben so groß sein, und warum sollte sie es nicht? Dann wird solche laute Einmüthigkeit der Kammern sehr wahrscheinlich der geradeste Weg werden zu einer größeren Einmüthigkeit der Cabinete und eben damit wird dann die Gefahr einer Spaltung des Europäischen Abendlandes selber glücklich beseitigt sein.“ Kann man deutlicher und zugleich zeitgemäßer mit dem Zaunpfahl winken? Denn dieser Kölnische Zaunpfahl trägt als Datum den „30. Nov.“ und als Ueberschrift: „Die neue Kammer-Session.“ Es ist die alte Geschichte; doch ob sie wieder neu wird? das wollen wir — abwarten!

— lh Das „Frankfurter Journal“ ist geistreich genug, in unsern neulichen Bemerkungen zur Thronrede eine Drohung zu wittern. In der That, es ist uns trotz aller unfläthigen Redensarten, die von der Französischen und namentlich von der Englischen Presse gegen Preußen losgelassen sind, nie eingefallen, uns in Drohungen zu ergehen: mit dergleichen macht man eben nur eine Times-Ernte. Wir lassen jedem das Seine, wünschen aber auch das Unsrige zu behalten. Oder glaubt das Journal der freien Stadt Frankfurt, daß auch wenn man ihn angreifen sollte, der Staat Friedrichs des Großen nichts zu thun hätte als abwarten und Apfelwein trinken? —

— !! Die „Times“ vermißt sich zu sagen: „Die Funken, welche von der Pfeife eines Französischen Unteroffiziers fliegen, reichen hin, um ganz Italien in Brand zu stecken.“ Warum nicht lieber die Funken, welche von einem Englischen Dampfboote sprühen? Namentlich, wenn Mazzini, der gegenwärtig in London privatisirt, als Blasebalg dient.

— △ Mazzini's neuestes Manifest, welches von einer Turiner Zeitung bekannt gemacht worden, wie in der Nummer 284 gemeldet, hat wenigstens einen praktisch-politischen Zweck. Giuseppe Mazzini schreit wie die Welt nach Geld, und der Knopf der Tasche, in welche das eingeladene Geld mit Freuden aufgenommen werden soll, trägt die lockende Inschrift: „Für die Sache Italiens“. Der Ertrag der Mazzini'schen Anleihe scheint also richtig wieder verposamentirt zu sein, ohne daß die dadurch bezweckte Einheit Italiens unter republikanischer Form und Fortpflanzung dieser „besten Staatsform“ auf das übrige Europa geleistet worden. Aber Rom ist nicht an einem Tage gebaut worden, und Signore Mazzini nimmt alle Tage Geld, nur das Beste Italiens wollend. Eben so liberal wie human ist es, wenn es in der neuesten Stilübung Mazzini's heißt, daß wer kein Geld habe, seine Uhr hingeben könne! Sollte das „junge Italien“ seine Uhr zufällig versetzt haben, so wird Mazzini gewiß auch mit dem Pfandschein vorlieb nehmen. Da aber seine Geldverlegenheit sich muthmaßlich noch öfter wiederholen wird, so werden ihm Repetiruhren, wo möglich goldene, wahrscheinlich die liebsten sein.

— !! In der „Badischen Landeszeitung“ verkündet ein Correspondent aus dem Unterrheinkreis, daß „vielleicht die Zeit kommen wird, wo ein anderer Zschokke statt über die Branntweinpest zu schreiben, gegen die — Tabackpest zu Felde zieht.“ — Jedenfalls ist bei dieser „Pest“ das Anstecken außer Zweifel.

— s „Die Welt ist eine Auster!“ sagt Fallstaff. Wahrscheinlich hatte er dabei eine solche im Sinn, wie jetzt im Laden von Borchardt als süßer Traum aller Austern-Esser ausgestellt ist. Die beiden geöffneten Schaalen, über 3 Fuß lang, wiegen nicht weniger als drei und einen halben Centner! — Das Ungeheuer kommt aus Indien, ist aber auch dort eine Rarität.

— f Unter Mitwirkung der Königl. Kammersängerin Fräul. Wagner wird morgen (Mittwoch) ein Schüler Liszt's, der Pianist Hans von Bülow ein Concert im Saale der Sing-Akademie geben. Derselbe hat früher in Berlin studirt und ist ein Sohn des bekannten Schriftstellers Eduard v. Bülow. Auf seinem Concert-Programm stehen J. S. Bach, Beethoven, C. M. v. Weber, Chopin und Liszt.

— ss [Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.] Außer verschiedenen Novitäten, darunter auch die durch die Ankunft des Herrn Ascher ermöglichte Wiederaufnahme des Lustspiels „Pitt und Fox“, wird am 10. das Weihnachtstheater mit „Märchencomödien“ eröffnet. Von Görner und anderen bekannten Schriftstellern sind dazu besondere Stücke geschrieben, und die Direction hat dieselben mit neuen Decorationen, Costümen rc. auf das Glänzendste in Scene gesetzt, so daß die kleine Welt, für die hauptsächlich das Arrangement bestimmt ist, ihre Wundergeschichten aus den Büchern verwirklicht findet. Die Einrichtung ist von der Direction der Art getroffen, daß die Weihnachtscomödie täglich um 6 Uhr und nach deren Schluß das gewöhnliche Schauspiel beginnt, das Ganze aber als eine Vorstellung betrachtet wird, zu der auch nur einfache Eintrittspreise bezahlt werden.

— mm Das neue Drama „Conscience“ von Alexander Dumas soll nur die Französische Uebersetzung „Bewußtsein“ von Iffland sein. Es könnte just nicht schaden, wenn auch das alte Deutsche „Gewissen“ einmal ins Französische übertragen würde. Das leichte Volk dürfte es wohl brauchen. Zugleich sollten sich die Deutschen Uebersetzer ihren Französischen Collegen zum Muster nehmen. Alexander Dumas benutzt nur das Gute in unserer dramatischen Literatur, die Deutschen aber häufig das Schlechte und Allerschlechteste. In dieser Beziehung haben die Franzosen, wenn auch nicht mehr Gewissen, doch wenigstens mehr Geschmack und Urtheilskraft als wir.

— ss Kroll'sche Bühne. Die Opern-Gesellschaft ist von Posen zurückgekehrt, wo sie mit Beifall gastirte, und eröffnet am Donnerstag wieder ihre Vorstellungen mit der Operette: „Der Dorfbarbier“.

Ziegelei-Verpachtung.

Auf einem Gute 4 Meilen von Berlin, an der Chaussee belegen, soll eine Ziegelei mit einem Ofen von 40—42.000 Steinen, 8 bis 9 Mal jährlich abzubrennen, aus freier Hand verpachtet werden. Näheres beim Gutsbesitzer Erbkamm in Herzfelde bei Tasdorf.

Für Damen.

Kein sogenannter Ausverkauf, sondern nicht zu übertreffende billige Preise, modernster Genres.

Schmelzbesatz, ganz neu (nur in schwarz) Elle 3 Sgr.
Schmelz- und Perlen-Knopf-Verzierungen auf Kleider von 5—20 Sgr.
Plüsch- u. Sammetgarnirungen in unzähliger Auswahl von 2½—15 Sgr. die Elle.
Moiré Antique, 4 Finger breit, Elle 5 Sgr.
Bagdadbesätze in Streifen u. fester Kante 1½—7½ Sgr.
Futterkattun, weiß u. grau, Elle 1½—3 Sgr.
Mousseline $^{6}/_{4}$, Elle 1½ Sgr., $^{7}/_{4}$, Elle 1¾ Sgr.
Seidenes Kleidervorstoßschnur, 6 Ellen 2½ Sgr.
Wollenes Kleidervorstoßschnur, 6 Ellen 9 Pf.
Original Patentsammet zu Jacken u. Habits, Elle 22½ Sgr.
Eisengarnsenkel das Dtz. 2 Sgr., Stck. 3 Pf.
Wollene Schnürsenkel, Dtz. 4½ Sgr. Stck. 6 Pf.
3⅓ pCt. Rabatt.
Engros u. détail-Handlung von **L. May**, Königstr. 59, neben der Post.

Pollack's

echt Königsberger Marzipan und Gesundheits-Chocoladen-Fabrik,
seit 40 Jahren allgemein beliebt
Berlin, Hausvoigtei-Platz Nr. 12,
erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß von jetzt ab täglich frischer Königsberger Marzipan in ganzen Torten und Sätzen, einzelnen Stücken mit und ohne Füllung, Figuren, Früchte und Attrappen, so wie das so sehr beliebte Thee-Confect vorräthig gehalten wird. Gleichzeitig bringt sie ihre wohlbekannten und wohlthätig wirkenden Gesundheits- und andere Chocoladen in größter Reinheit in Erinnerung. Sie empfiehlt ferner ihre verschiedenen Compotfrüchte in Gläsern, Gelées, Mohrrüben- und anderen Saft in Flaschen, Gummi-Pastillen, Lakritzen-Bonbons zur Stärkung des Magens und als bewährtes Mittel gegen den Husten. Confecturen u. s. w.

Bestellungen zu Weihnachten bitte baldigst machen zu wollen, auf Attrappen jeder Art werden Bestellungen nur bis zum 20. d. M. angenommen.

Berichtigung. **Der Ausverkauf von billigen seidenen Taschentüchern, Westenstoffen und schwarzseidenen Halstüchern zu herabgesetzten Preisen von Heinr. Chr. Weber** ist nicht, wie in der gestrigen Nr. d. Bl. **irrthümlich angezeigt** Nr. 36, **sondern Markgrafenstraße neben Nr. 35, Eckhaus der Kronenstraße,** im Hause der Knopf-Fabrik des Herrn C. H. Röhl.

Ital. Strachinokäse, Fromage de Brie, Neuchateller-, Engl. Chester-, Parmesan-, fette Limb., Schw. Sahnen-, Pyrmonter, Rennthier-, Ziegenkäse, letzteren sehr vorzüglich à Stück 5 Sgr., empfing; — Tilsiter Käse trifft in einigen Tagen ein; sämmtl. im Ganzen und einzeln bei
C. F. Dittmann, Markgrafenstr. Nr. 44, am Gensd'armen-Markt.

Frische Franz. Perigord-Trüffeln, dergl. in Gläsern, auch trokkene, fr. Cabljau, Seezungen, fr. Dorsch, Holst. und Rativ-Austern empfing
C. F. Dittmann, Markgrafenstr. 44 am Gensd.-Markt.

Den hochgeehrten Mitgliedern der Ersten u. Zweiten Kammer
empfehle ich meine von des Morgens 8 bis des Abends 10 Uhr ununterbrochen geöffneten
Haarschneide- u. Frisir-Salons
in welchen jedem der mich beehrenden Herren das Haar nach der neuesten Manier geschnitten und coiffirt wird, zugleich empfehle ich meinen separaten
Salon zum Haar- u. Bartfärben
mit der vegetabilischen Haarfärbungs-Tintur in hellbraun, dunkelbraun und schwarz.
F. A. Thomas,
Hof-Friseur Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Georg von Preußen, Charlottenstr. Nr. 73, zwischen der Krausen- u. Schützenstr.

Junge fette Böhm. Fasanen, Rebhühner und große Hasen, frische Trüffeln, Straßb. Gänselebern, frisch. Silberlachs, Steinbutten, Seezungen, lebende Hummern, Dorsch, Seezander, Schellfisch erh. tägl. Zusendungen und verabreicht nur in frischer und ausgewählter Qualität
W. de Neve, Friedrichsstr. 82.

5. **Schloßplatz** 5.
Hausröcke, von wirklich reellen Stoffen, in Wolle und Seide, sauber gearbeitet, in den beliebtesten Formen, empfiehlt zu billigen Preisen
das Mode-Magazin von **M. Herrmann,**
5. Schloßplatz 5.

Preis 1 Thlr. 20 Sgr. — Als höchst nützliches Weihnachts-Geschenk empfohlen. — Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Preis-Medaille der Industrie-Ausstellung aller Völker in London 1851.

Haut-Handschuhe und Haut-Reibebänder

von

H. M. Engeler & Sohn,

Bürsten-Fabrikanten und Königl. Preuß. Hof-Lieferanten, Behrenstraße Nr. 36.

Die Hautbürsten in diesen Formen schmiegen sich beim Gebrauch, der nur trocken geschieht, durch ihre Biegsamkeit dem Körper überall an, sind dadurch in ihrer Wirkung sehr vollständig und angenehm und deshalb allen anderen Bürsten vorzuziehen. Sie gehören zur Completirung jeder Toilette und bieten dem Gesunden eine der größten Annehmlichkeiten und das höchste Wohlbehagen. Man reinigt und verschönert hiermit die ganze Haut, da es dieselbe sanft, glatt und gesund macht; es stärkt den Körper außerordentlich, und nach einer gehabten Anstrengung ist nichts erquickender, als Reiben der Glieder. Durch die Anregung der Hautnerven und die Beförderung der Hautthätigkeit wirkt man auch auf sehr verschiedene Uebel, hebt auffallend das ganze Nervensystem, beseitigt das Hautjucken, das Leiden an kalten Füßen, Schlaflosigkeit, Beklemmungen, Blutstockungen ꝛc. Die vollständigste Wirkung äußert sich gegen Rheumatismus, den man durch Bürsten fast immer entfernt, und ist erfahrungsmäßig bewiesen, daß derjenige, der die Hautbürste täglich gebraucht, dieser Krankheit niemals ausgesetzt ist, so daß, wenn erst von einem Jeden diese Sorgfalt auf den Körper verwendet würde, Gicht und Rheumatismus in das Reich der Fabeln gehörten.

Indem wir uns auf das Zeugniß der renommirtesten hiesigen Aerzte berufen, empfehlen dieselben noch besonders allen denjenigen, die Kuren gebrauchen, da beim Frottiren des Körpers die Wirkung innerer Mittel wesentlich erhöht wird.

NB. Bei Aufträgen von außerhalb wolle man gütigst bemerken, ob dieselben zum Gebrauch für Herren oder Damen bestimmt sind.

Ferner empfehlen als ganz neu
für Sammet-Mantillen und Mäntel:
Sammet-Bürsten mit Griff von Grenelle à 1 Thlr., und die längst bewährten **Federwischer** (Federbürsten) **von Pferdehaar** à 15 Sgr. und 22½ Sgr., so wie unser Lager eleganter solider Bürsten für jeden Zweck, sowohl für die Toilette, als für Haus und Stall, in den neuesten und praktischsten Formen.

Am Opernplatz. H. M. Engeler u. Sohn. Behrenstraße Nr. 36.

Im Verlage von **Franz Duncker** (W. Besser's Verlagshandlung) in Berlin, Johannisstr. 11, ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:
Leuthen von C. F. Scherenberg. Zweite Auflage.
Eleg. geh. 25 Sgr. Eleg. geb. 1 Thlr. 10 Sgr. Prachtband 1 Thlr. 15 Sgr.

Dem Schauspielhause gegenüber. — **Louis Landsberger's Herren-Garderoben-Handlung,** — Dem Schauspielhause gegenüber.

Markgrafenstraße Nr. 46, am Gensd'armen-Markt.

Auch in dem neuen vergrößerten Local wird diese wohlrenommirte Handlung fortfahren, den Kreis ihrer Kunden durch das Princip der Wohlfeilheit und Eleganz zu erweitern. Die große Gunst, in der diese Handlung beim Publicum steht, die fördernde Theilnahme, welche man ihren Bemühungen schenkt: Eleganz mit Wohlfeilheit zu vereinen, haben sie in den Stand gesetzt, in diesem neuen Locale ein so bedeutendes Lager eleganter Herren-Kleidungsstücke herzustellen, wie es in solcher Vollkommenheit die Residenz bisher nicht besessen hat.

Eine ganz besondere Empfehlung verdienen ihre höchst eleganten:
Englische Double-Paletots, erste Qualität, 10, 11, 12 bis 18 Thlr.
Paletots von feinem Düffel, 6½ bis 14 Thlr.
Eskimos (Paletots, die wasserdicht), 4 bis 7 Thlr.
Geh-Röcke von Französischen und Niederländischen Stoffen, mit schwerster seidener Wattirung, 18 bis 30 Thlr.
Beinkleider (die modernsten), von schwerem Buckskin 3½ bis 6 Thlr.
Beinkleider aus den berühmten Fabriken zu Sédan in Frankreich, 5½ bis 10 Thlr.
Fracks nach dem neuesten Schnitt, von niederländischen Tuchen und Drap des Indes, 9 bis 18 Thlr.
Westen von wollenen Stoffen, Cachemir, Seide, Plüsch und Piqué, 1½ bis 6 Thlr.
Sammet- und Brokat-Westen von Lyon, 5 bis 12 Thlr.
Talma- und Almaviva Mäntel (von wasserdichten Stoffen), 7 bis 16 Thlr.
Kaputz-Mäntel und Mäntel-Paletots (wasserdicht), 9 bis 14 Thlr.
Schlafröcke und Negligé-Anzüge in einer überraschend großen Auswahl, von den einfachsten bis zu den elegantesten, 3 bis 35 Thlr.
Regen-Röcke u. Mäntel von Robins u. Co. in Leeds, erste Qualität, 7½ bis 12 Thlr.
Englische Wagen- und Reisedecken von Johnson u. Co. in London, 7 bis 12 Thlr.
Auswärtige Aufträge finden stets die sorgfältigste Ausführung.

Zurückgesetzt.

Schmale und breite ächte Sammetbesätze von 1 Sgr. bis 5 Sgr.
do. do. seidene Borden von 3 Pf. bis 2½ Sgr.
Eine kleine Partie neuester ⅛ Elle breiter
Plüschbesätze,
à Elle 10 Sgr., verdienen ganz besonders der Beachtung.
Die Posamentier-Waaren-Handlung von
Herrmann Simon,
Brüderstr. 35, vis-à-vis Herren Gebrüdern Haase.

Geschäfts-Aufgabe.

Um den seit einiger Zeit begonnenen Ausverkauf so bald als möglich zu beendigen, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf die noch vorhandenen Bestände von
Leinen-Waaren und fertiger Wäsche in bekannten, reellen, soliden Waaren aufmerksam zu machen, mit der Versicherung, daß die nachstehend angeführten Preise im Verhältniß der Qualität außerordentlich niedrig gestellt sind.

Holländ., Bielefelder und Herrenhuter Handgarn-Leinen, letztere das Stück von 7½ Thlr.; rein Leinen, Damast- und Zwillich-Gedecke, einzelne Tischtücher und Servietten, so wie Handtücher von 2 Sgr. an.

Weißleinene Taschentücher, das ½ Dutzend 25 Sgr., 1 Thlr., 1¼, 1½ bis 5 Thlr., bunt leinene, so wie ächt französisch-leinene Battisttücher mit bunten Borten für Herren, die 1 Thlr. gekostet, für 17½ Sgr., etwas kleinere für Damen 12½ Sgr., Bettzeuge, Bettdecken, Piqué, Barchende, Negligé-Stoffe, so wie fertige Negligés.

Insbesondere mache ich auf mein bedeutendes Lager fertiger Hemden aufmerksam, als:

Oberhemdem von Holländischen und Bielefelder Leinen, in allen Größen und neuern Pariser Faltenlagen, das halbe Dtzd. 9, 10, 12, 15 bis 30 Thlr., von feinem Engl. Shirting das ½ Dtzd. von 5 Thlr. an. Rein leinene Herren- und Damen-Hemden das ½ Dtzd. von 5 bis 12 Thlr. Leinene und Batist-Chemisets, Kragen und Manschetten ꝛc.

M. H. Lindemann, Schloßplatz Nr. 2, Ecke der Brüderstr., neben der Gold- und Silberhandlung.

NB. Es haben sich auf meinem Lager eine große Anzahl einzelner Oberhemden, sowohl in Shirting als in Leinen, in allen möglichen Faltenlagen, angesammelt, die sehr billig fortgegeben werden.

Aufträge von außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß reell effectuirt und nicht convenirende Gegenstände zu jeder Zeit umgetauscht.

G. Noack,
Breitestraße Nr. 7,
empfiehlt in größter Auswahl u. unter Garantie
Jagdgewehre und Jagdgeräthschaften,
Doppelflinten, Büchsflinten und Büchsen, einfache Flinten für jüngere Eleven, Hirschfänger, Fangmesser,
Jagdtaschen und Jagdmuffen,
Pulverhörner und Pulverflaschen, Schrootbeutel und Schrootflaschen und viele andere Jagd-Requisiten, worunter auch Feldkessel verschiedener Manier in Stockform,
Scheiben-Pistolen mit und ohne Etuis,
Sattel-Pistolen, Reise-Pistolen und Zimmer-Pistolen,
Pepetir-Pistolen (Revolvers),
nach verschiedenen Systemen mit und ohne Etuis ꝛc. ꝛc.
Die Preise stehen fest.

Englisch braun kupferne Theekessel, dergleichen zu Berzelius-Lampen, so wie Englische lackirte Theebretter empfiehlt Carl Zeibig, Kgl. Bau-Akademie 5.

Transportable Waterclosets
nach der neuesten Construction in diversen und auch Lehnstuhl-Formen, völlig geruchlos, eigener Fabrik von 10 Thlr. an, empfehle ich; ferner mache ich auch Einrichtungen zu feststehenden engl. Waterclosets, deren Pumpen selbst verfertige.
C. M. Bassel, Klempnermstr.,
Friedrichsstr. 77, zw. der Jäger- u. Französischenstr.

Crêpe de Chine-Tücher.
Wir sind aufs Neue in Besitz einer Sendung ächter glatter und gestickter Crêpe de Chine-Tücher gekommen, die wir, ganz unbedeutender Fehler wegen, bedeutend unter dem Kostenpreise verkaufen.
Lehmann u. Lagowitz, Schloß-Platz 2.

Marmor-Waschtoiletten,
Marmor-Tische, Marmor-Platten sind wieder in großer Auswahl vorräthig in der Marmor-Waaren-Fabrik von
R. Barheine, Charlottenstraße 82.

Fr. **Holsteiner und Engl. Austern,**
feine Weine, vorzüglich schönes Jostysches Bier empfiehlt
J. H. Höhn, im Josty-Keller,
Markgrafenstr. 43, am Gensd'armen-Markt.

Magasin d'Antiquités
von J. Arnoldt, Linden Nr. 19, erste Etage,
Hof-Commissions-Rath Seiner Majestät des Königs und Hof-Agent Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Carl von Preußen,
empfiehlt sein reichhaltig ausgestattetes Lager von holzgeschnittenen Renaissance-, Roccoco- und Boul-Meubles, altdeutschen und orientalischen Waffen und Rüstungen, Pokalen und Krügen in Silber, Glas und Thon, Venetianischen Gläsern, Glasmalereien, Meißener und Chinesischen Porzellan-Figuren, Vasen und Servicen, Majolicas, Emaillen, holz- und elfenbeingeschnittenen Kunstgegenständen.

Thermometer und Barometer,
richtig gearbeitet, von 15 sgr. bis 12 thlr.
Reisszeuge,
zum Schulgebrauch, von 1½ bis 6 thlr.
Lorgnetten und Theatergläser
in anerkannt vorzüglicher Güte, von 1 thlr. bis 30 thlr.
Brillen und Fernröhre,
mit den feinsten Crystall- und achromatischen Gläsern, halte stets ein reiches Lager eigener Fabrik, als auch von den berühmtesten Künstlern des Auslandes. Die festen Preise können bei reeller Arbeit von Niemand billiger gestellt werden.
C. Lüttich, Poststr. 11 in Berlin.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Die heute vollzogene Verlobung meiner einzigen Tochter Bertha mit dem Herrn Prediger Dr. Gebser aus Königsberg in Pr., beehre ich mich hierdurch ganz gehorsamst anzuzeigen.

Pr.-Eylau, den 1. December 1854.

Sluymer,
Königl. Seminar-Director.

Bertha Sluymer,
Dr. Gebser,
Verlobte.

Todesfälle.

Das gestern Morgen 3½ Uhr erfolgte plötzliche Dahinscheiden unsers innig geliebten Gatten und Vaters, des Königlichen Major a. D., Ritter ꝛc. Grentz, im beinahe vollendeten 76. Lebensjahre, zeigen hierdurch, statt jeder besonderen Meldung, entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Görlitz, den 3. December 1854.

Dem Allmächtigen Gott hat es gefallen, heute früh unseren unvergeßlichen Vater, den Gutspächter F. L. Holtz, nach längerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Trauernd stehe ich mit meinen 9 unmündigen Geschwistern am Sarge des Dahingeschiedenen.

Dennin, den 1. December 1854.

H. L. Holtz, zu Burow.
Louis, Louise, Agnes, Richard, Heinrich, Emilie, Minna, Adolphine, Clara — Holtz.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 5. December. Im Opernhause. (199. Vorstellung.) Die Stumme von Portici. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 225. Abonnements-Vorstellung. Emilia Galotti. — Kleine Preise.

Mittwoch, den 6. December. Im Schauspielhause. 226. Abonnements-Vorstellung. Die bezähmte Widerspenstige. Lustspiel in 4 Acten, von Shakespeare, nach der Bearbeitung von Deinhardstein, mit Benutzung der Schlegel- und Tieckschen Uebersetzung. — Kleine Preise.

Donnerstag, den 7. December. Im Opernhause. Mit Allerhöchster Genehmigung: Musik-Aufführung zum „Besten der durch Ueberschwemmung Verunglückten in Schlesien" unter gefälliger Mitwirkung geehrter Mitglieder der Sing-Akademie, des Jähns'schen und des Stern'schen Gesang-Vereins. — Die Soli werden von den Königl. Kammersängerinnen Frau Köster, Fräul. Wagner, der Königl. Sängerin Fräul. Gey, den K. Sängern Herren Mantius, Formes und Krause, und die Instrumental-Begleitung von der K. Kapelle ausgeführt. — Das Programm ist folgendes: Erste Abtheilung. Unter Direction des K. Kapellm. Taubert. Beethoven's 9te Symphonie mit Chören. Zweite Abtheilung. Unter Direction des Königl. Kapellmeisters Dorn. Ouverture zum Tannhäuser, von R. Wagner. — Die erste Walpurgis-Nacht, Ballade für Chor und Orchester, von Felix Mendelssohn-Bartholdy. — Anfang halb 7 Uhr. — Mittel-Preise. — Der Billet-Verkauf findet am Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 1 Uhr im Kassenflur des Königl. Opernhauses statt. Die eingegangenen Meldungen um Billets sind, soweit es der Raum gestattet, berücksichtigt worden, und wird ersucht, solche bis Mittwoch Mittag 1 Uhr im Kassenflur des Königl. Opernhauses abholen zu lassen, nach welcher Zeit solche anderweitig verkauft werden.

Im Schauspielhause. (227. Abonnements-Vorstellung.) Hamlet, Prinz von Dänemark. Trauerspiel in 5 Acten, von Shakespeare. Nach Schlegel's Uebersetzung. — Kleine Preise.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Mittwoch, den 6. December. Zum 9. Male: Pitt und Fox. Historisches Original-Lustspiel in 5 Acten, von Dr. Rud. Gottschall. Anfang 6½ Uhr.

Donnerstag, den 7. Decbr. Zum 25. Male: **Die Bummler von Berlin.** Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen und 4 Bildern, von D. Kalisch und A. Weirauch. Musik von Th. Hauptner. (Pinchen: Frl. **Marie Geistinger.**)

Kroll's Etablissement.

Mittwoch, den 6. December. **Weihnachts-Ausstellung.** Im Königssaale: **Er ist nicht eifersüchtig,** Lustspiel in 1 Act von A. Elz. (Frl. Dönau vom Stadttheater zu Königsberg: Cäcilie als Gast.) Hierauf: **Monstre-Cyclorama,** die Ereignisse des orientalischen Krieges in 28 wandelnden Tableaux darstellend. (Die begleitende Musik zu den Tableaux ist von Th. Hauptner. Den Vorhang bildet eine Riesenkarte von Europa.) Programm: 1) Alliirte Flotten in der Ostsee. 2) Die Alands-Inseln. 3) Erstürmung von Bomarsund. 4) Das Innere der Festung nach dem Sturme. 5) Das Aeußere des runden Thurmes nach der Attaque. 6) Abo. 7) Reval. 8) Helsingfors und Sweaborg. 9) Kronstadt. 10) St. Petersburg. 11) Sinope. 12) Zerstörung der Türkischen Flotte bei Sinope. 13) Kalafat. 14) Giurgewo. 15) Silistria. 16) Sulina-Mündung. 17) Dampfschiff, bei Mondlicht die Dardanellen passirend. 18) Dampfboot, Britische Truppen führend. 19) Gallipoli. 20) Konstantinopel. 21) Odessa. 22) Bombardement von Odessa. 23) Anapa. 24) Trebisond. 25) Varna. 26) Einfahrt der vereinigten Flotten ins Schwarze Meer. 27) Schlacht an der Alma. 28) Sebastopol. — Im Ritter-Saale: **Große Weihnachts-Lotterie** à Loos 5 Sgr., wobei jedes Loos gewinnt. — Im Tunnel: **Mechanisches Figuren-Theater: Ein großes Wunder,** oder: **Des Kaisers neue Kleider.** Parodirende Posse mit Gesang in 1 Act, von Kikeriki. Zum Schluß, im Römischen Saal: **Großes Concert,** unter persönlicher Leitung des Unterzeichneten. — Entrée 10 Sgr., numerirte Sitzplätze 15 Sgr., Loge und Tribüne 20 Sgr. Billets zu numerirten Sitzplätzen sind bis Nachmittag 3 Uhr in den Kunsthandlungen der Herren Lüderitz und Zawitz zu haben. — Auf der Theater-Vorstellung 6 Uhr. (Im Tunnel finden während des Abends 3 Vorstellungen statt.) J. C. Engel.

Cirque François Loisset.
Charlottenstrasse Nr. 90.
Mittwoch. Miss Ella.
Donnerstag: Vorstellung. Anfang 7 Uhr.
François Loisset, Director.

Gesellschaftshaus.
Donnerstag. Grand Bal masqué et paré.

Mittwoch, den 6. December, Abends 7½ Uhr.
Im Saale der Sing-Akademie:
CONCERT
mit Orchester,
von
Hans von Bülow,
unter gütiger Mitwirkung des
Fräul. Johanna Wagner,
Königl. Kammer-Sängerin.

1) Ouvertüre zu den „Abenceragen", von Cherubini. 2) Grosses Pianoforte-Concert mit Orchester-Begleitung (Es-dur) von L. van Beethoven, Op. 73., vorgetragen vom Concertgeber. 3) Arie von Raimond mit Orchester-Begleitung, gesungen von Fräul. Johanna Wagner. 4) a. Präludio und Fuge für Orgel, von J. S. Bach, für Piano bearbeitet von F. Liszt. b. Ballade (G-moll) von Chopin, vorgetragen vom Concertgeber. 5) Lieder, componirt von Hans von Bülow, gesungen von Fräul. Johanna Wagner. 6) Polonaise brillante (E-dur) von C. M. v. Weber, für Piano mit Orchester instrumentirt von F. Liszt, vorgetragen vom Concertgeber. 7) Lieder, von Franz Schubert, gesungen von Fräul. Johanna Wagner. 8) Fantasie für Pianoforte und Orchester über ungarische Nationalthemas von Franz Liszt (Manuscript), vorgetragen vom Concertgeber.

Billets zu numerirten Plätzen à 1 Thlr. sind in der Königlichen Hof-Musikhandlung des Herrn G. Bock, Jägerstr. 42, zu haben.

Sonnabend, den 9. December 1854. Abends 7 Uhr.
Zweite Soirée des Königlichen Domchors
im Saale der Sing-Akademie.

Erster Theil. 1) Salve Regina von Palestrina. 2) Duett von Carnazzi, gesungen von den Herren Kotzolt und Otto. 3) Motette von Orlando Lasso. 4) Praeludium und Doppelfuge Cis-moll (à 5 voci), Praeludium und Fuge D-moll (à 3 voci) für Pianoforte von J. S. Bach, vorgetragen von dem Königlichen Hofkirchen-Musikdirector Herrn Emil Naumann. 5) Crucifixus von Caldara.

Zweiter Theil. 6) Auf Begehren: Choral aus J. S. Bach's Passion. 7) Psalm 23 von Abbé Stadler, gesungen von Herrn Blank. 8) Motette von Mendelssohn. 9) Andante und Finale aus der Sonate appassionata von L. v. Beethoven, vorgetragen von Herrn Emil Naumann. 10) Psalm 31 von Otto Nicolai.

Die in den Aufführungen des Königlichen Domchors vorgetragenen Musikstücke sind in der „Musica sacra" (zum bestimmten Gebrauch für den Königlichen Domchor herausgegeben von A. Neithardt) in der Königl. Hofmusikhandlung von Ed. Bote & G. Bock, Jägerstrasse 42, erschienen.

Numerirte Billets à 1 Thlr. sind in der
Königl. Hofmusikhandlung des Herrn G. Bock, Jägerstrasse Nr. 42, sowie Abends an der Kasse zu haben.
Das Comité.

Vorläufige Concert-Anzeige.
Unterzeichnete beabsichtigen am Montag den 11ten Decbr. im Saale der Singakademie, Abends halb acht Uhr eine Soirée zu geben.
Numerirte Plätze à 1 Thlr. beim Hauswart der Sing-Akademie.
Clara Schumann.
Joseph Joachim.

Inhalts-Anzeiger.

Börse von Berlin, den 5. December 1854.

Bei schwachem Geschäft behauptete die Börse eine günstige Haltung und die Course sämmtlicher Actien-Gattungen schlossen fest zur Notiz.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw. Anleihe	4½	99½ bez.	Grßh.Pos.Pfd	3½	92¼ bez.
St.-Anl. v.50	4½	96½ a 96 bez.	Westp. Pfdbr.	3½	88½ bez.
do. v.52	4½	96½ a 96 bez.	Schles. do.	3½	93 B.
do. v.53	4	91 bez.	b.B v. St. gar.	3½	
do. v.54	4½	96½ a 96 bez.	Rentenbriefe:		
St.Schuldsch.	3½	83 a ½ bez.	Kur- u. Neum.	4	93½ bez.
Prämien-Anl.	3½	99½ bez.	Pommersche	4	93½ bez.
Seeh.Präm.f.	—		Posensche	4	92½ G.
Brl.St.-Obl.	4½	96½ B.	Preußische	4	93 B.
do. do.	3½		Rh. u. Westph.	4	93 bez.
K.u.Nm.Pfdb	3½	95½ bez.	Sächsische	4	94 B.
Ostpreuß. do.	3½		Schlesische	4	93 bez.
Pomm. Pfdbr.	3½	95½ G.	P.B.Anth.sch.	—	108 G.
Grßh.Pos. do.	4	100 bez.	F.Gldm. a 5 t.	—	107¾ bez.

Eisenbahn-Actien.

Aach.-Düsseld.	4	80 G.	Frkf.-Hamb.	3	84 G.
do. Prior.	4	87 bez.	Ludw.-Verb.	4	122½ bez.
Aach.-Mastr.	4	48½ bez.	Ludw.-Mainz.	4	89½ B.
Amst.-Rotterd.	4		Mgdb.-Hlbrst.	4	
Berg.-Märk.	4	65, ½, ¼ bez.	Mgdb.-Wittb.	4	
do. Prior.	5	100 B.	Mecklenburg.	4	35½ bez. u. B.
do. 2. Ser.	5	99 G.	N.-Schl. Mrk.	4	90 bez.
Brl.Anh.A.B.	4	131½ a 31 bez.	do. Prior.	4	91½ B.
do. Prior.	4	94 a 94½ G.	do. 3. Ser.	4	91½ B.
Brl.-Hamb.	4	103 G.	do. 4. Ser.	5	100½ B.
do. Prior.	4½	102 B.	do. do. Zwgb.	—	
do. 2. Em.	4½	101 G.	Nordb. Fr.W.	4	39½ a ¼ bez.
Brl.P. Mgdb.	4	90 G.	do. Prior.	5	98 G.
do. Prior.	4	90½ G.	Oberschl.L.A.	3½	198 bez. u. G.
do. do.	4½	86½ G.	do. L. B.	3½	167 G.
do. L. D.	4½	96 B.	do. Prior.	4	
Berl.-Stettin	4	132½ a 33 b.G	Prz.W.,St.V	4	32 bez. u. B.
do. Prior.	4½		do. Prior.	5	
Bresl.-Freib.	4	116 a 16½ bez.	do. 2. Ser.	5	
Brieg-Neisse	4		Rheinische	4	89 a ½ bez.
Cöln-Minden.	3½	123½ a ¼ bez.	do. St.-Prior.	4	93½ G.
do. Prior.	4½	100 G.	do. Prior.	4	85½ bez.
do. do.	5	102 bez.	do. v. St. gar.	3½	79 B.
do. do.	4	88 B.	Ruhr. C.K.G.	3½	80½ B.
do. III. Em.	4	87½ bez.	Starg.-Posen	3½	82½ G.
Düssld. Elbrf.	4		Thüringer	4	98¾ G.
do. Prior.	4		do. Prior.	4½	100 B.
Frankf.-Han.	3½	97½ G.	Wilhelmsbhn.	4	189 bez.

Ausländische Fonds.

Rss.Engl.Anl.	5	93 bez. u. B.	P.P.-O.500fl	4	74½ G.
do. do. do.	4½		Oestr. Metall.	5	66½ a 67 bez.
do. bei Stiegl.	4		do. P.O.250fl.	4	78 bez. u. G.
R. Anl. Stgl.	5	85 bez.	Kurh. P. 40 t.	—	33½ bez. u. G.
d. p. Schatzobl.	4	67¾ G.	N.Bad.A.35fl	—	
Poln. Pfandb.	4		Brschw. B.-A.	4	110½ bez.
do. III. Em.	—		Weimarsch. do.	4	97½ G.
do. Pf.-C.L.A.	5	81½ G.	Dess.B.A.L.A	4	
do. do. L. B.	—		do. do. L. B.	4	

Wechsel-Course.

Amsterdam	250	Fl.	kurz	140 G.
do.	250	Fl.	2 Mt.	139½ bez.
Hamburg	300	Mk.	kurz	149 bez
do	300	Mk.	2 Mt.	148½ G.
London	1	Lst.	3 Mt.	6. 14½ bez.
Paris	300	Fr.	2 Mt.	78½ bez.
Wien in 20 Fl.	150	Fl.	2 Mt.	79½ bez.
Augsburg	150	Fl.	2 Mt.	100½ bez.
Breslau	100	Thlr.	2 Mt.	99½ bez.
Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F.	100	Thlr.	8 Tg.	99½ B.
do.	100	Thlr.	2 Mt.	99½ B.
Frankfurt a. M. südd. W.	100	Fl.	2 Mt.	56. bez
Petersburg	100	SR.	3 W.	98½ bez.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 4. Decembr. Nordbahn 43. Metall. 5% 65½. 4½% Metall. 56½. Oesterr. 1854r Loose 76½. — Bank-Actien —. 1839r Loose —. 1834r Loose —. 3% Spanier 32½. 1% do. 18. Kurhess. Loose 34½. Wien 94½. Hamburg 87½. London 116. Paris 92¾. Amsterdam 98½. Ludwigshafen-Berbacher 123½. Mainz-Ludwigshafen —. Frankfurt-Hanau 97. Frankfurt-Homburg —. Bank-Antheile 5 %. Neueste Preuß. Anleihe —. Anfangs günstiger.

Wien, 4. December. Silber-Anlehen 93. 5% Metall. 82½. 4½% Metall. 72½. Bank-Actien 1240. Nordbahn 182. 1839r Loose —. 1854r Loose 97½. National-Anlehen 86½. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. London 12,11. — Augsburg 126. Hamburg 92. Frankfurt —. Amsterdam —. Paris 146½. Geld 30½. Silber 26½. Die gelösten Zweifel wegen des von Oesterreich mit den Westmächten abgeschlossenen Vertrages bewirkten eine günstige Stimmung.

Wien, 5. December. Silber-Anlehen 94 5% Metall. 82½. 4½% Metall. 72½. Bank-Actien 1240. 1834r Loose —. 1839r Loose 131. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. Nordbahn 183. do. Prior. —. Neueste Anleihe 97½. London 12,08. Augsburg 126 Hamburg 92. Frankfurt —. Amsterdam —. Paris 145½. National-Anlehen 87. Geld 30½. Silber 26. Die hohen Pariser Renten-Notirungen und die authentische Bestätigung des Abschlusses des Allianz-Vertrages zwischen Oesterreich und den Westmächten wirkte günstig auf die Börse.

Paris, 4. December. Die Börse eröffnete unter dem Eindrucke der gestrigen „Moniteur"-Nachricht, wegen des mit Oesterreich abgeschlossenen Vertrages in sehr günstiger Stimmung. Die 3% wurde zu 72,60 gehandelt. Als aber Consols von Mittags 12 Uhr gegen die Schlußcourse von Sonnabend nur mit einer Steigerung von ⅞% (92½) eintrafen, sank die Rente auf 72,40 und wurde durch die Contremine auf 72,05 gedrückt. Consols von Mittags 1 Uhr wurden 92½ gemeldet, und es tauchten Gerüchte von Friedens-Unterhandlungen auf, worauf die 3% auf 72,85 stieg, jedoch minder fest zur Notiz schloß. 3% Rente 72,65. 4½% Rente 96. 3% Spanier 34½. 1% Spanier —. Silber-Anlehen —.

London, 4. December. Consols 92½. 1% Spanier 18½. 3% Span. —. Mexicaner 21½. Sardinier 83½. 5% Russen 96. 4½ Russen 86. Neue Türkische Anleihe — % Agio. Englischer Weizen 1 a 2 sh. niedriger als am vergangenen Montage, fremder beinahe geschäftslos. Frühjahrgetreide still und niedriger. Die fälligen Dampfschiffe aus New-York und Rio Janeiro sind eingetroffen. Der Cours auf London war in New-York 8½ a 9½.

Amsterdam, 4. December. 5% Metall. Lit. B. 74½. 5% Metall. 64. 2½% Metall. 32½. 1% Spanier 18½. 3% Spanier 33½. Wien kurz 28. London kurz 11,72½. Hamburg kurz 35½. Petersburg —. Holl. Integrale 59½. Amsterdam-Rotterdam —. 4½% Russen —. 4% Hope —. 4% Stieglitz —. 5% Russen —. Mexicaner 19½. 4% Polen —. Weizen wenig Geschäft. Roggen neuer inländischer 18 fl. niedriger. Raps pr. April 85½. Rüböl pr. Contant 53½, pr. Mai 50.

Telegraph. Corresp.-Bureau.

Auswärtige Börsen.

Breslau, 4. December. Poln. Papiergeld 89½ G. Oest. Banknoten 79½ G. Aachen-Mastrichter —. Berlin-Hamburger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 111½ G. do. neue Emiss. 103½ B. Köln-Mindener 122½ B. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 38½ G. Glogau-Sagan —. Löbau-Zittau — G. Ludwigshafen-Berbacher — G. Mecklenburger 35 G. Neisse-Brieger 63½ G. Niederschlesisch-Märkische 90½ B. Oberschlesische Lit. A. 197½ G. do. Lit. B. 166½ G. Rheinische 87½ B. Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberger) 162½ B. do. neue 124½ G. — An heutiger Börse war die Stimmung sehr günstig, und wurden alle Eisenbahn-Actien bei lebhaftem Verkehr höher als am Sonnabend bezahlt. Auch Fonds zu den Sonnabend-Coursen begehrt.

Hamburg, 4. Decembr. Berlin-Hamburg 104 G. Köln-Minden 124½ G. Magdeburg-Wittenberge 29 B. Kiel-Altona 116½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B. Mecklenburger 38 B. 3% Spanier 30½ G. 1% Spanier 18½ G. Sardinier 78½ G. Metall. 5% — G. 4½% Russen — G. 5% Russen 89½ B. Mexicaner 14½ G. Disconto 3 % G. London lang 13 Mk. ½ sh. not., 13 Mk. ¾ sh. bez. London kurz 13 Mk. 2½ sh. not., 13 Mk. 3½ sh. bez. Amsterdam 36,10. Wien 96½. Berlin 151½. Breslau 151½. Die Börse Anfangs animirt und höher, schloß etwas matter.

Berliner Viehmarkt vom 4. December 1854.

Zufuhr: Rindvieh 556 Stück, Schweine 1888 Stück, Hammel 1494 Stück, Kälber 550 Stück.

Preise: Rindvieh beste Waare 12½ — 14½ thlr., do. mittel 10½ — 12½ thlr., Schweine beste Waare 15 — 17 thlr., do. mittel 12½ — 14½ thlr. pr. 100 Pfd. Hammel von 4½ — 7 thlr. pr. Stück.

Zufuhr ausreichend und Preise ziemlich unverändert.

Berliner Butterpreise vom 4. December 1854.

(Netto pr. Ctr.) Mecklenburger feine 31 — 33 thlr., do. mittel 28 — 30 thlr., Netzbrücher 21 — 23 thlr., Preußische 22 — 24 thlr., Pommersche 22½ — 24 thlr., Schlesische (in Kübeln a 18 Quart) 7½ — 8 thlr. pr. Kübel.

Preise etwas höher.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 5. December. Weizen loco n. Qual. 80 — 93 thlr. **Roggen loco n. Qualität** 61½ a 66 thlr. 82pfd. pr. December 60½ a 61 a 60¾ thlr. bez. 61 thlr. Brief 60½ thlr. Geld. 82pfd. pr. Frühjahr 59 a 59½ thlr. bez. 59½ thlr. Brief 59 thlr. Geld.

Erbsen, Kochwaare, 64 — 68 thlr. **Erbsen,** Futterwaare, 60—62 thlr. **Hafer** loco nach Qual. 30 — 34 thlr. **Gerste,** große, loco nach Qualität 44 — 47 thlr. **Rüb-Oel** loco 16½ thlr. Brief 16¼ thlr. Geld. pr. December 16¾ thlr. Brief 16½ thlr. bez. 16,½ thlr. Geld. pr. Januar-Februar 16½ thlr. Brief 16,½ thlr. Geld. pr. Februar-März 16¾ thlr. Brief 16,½ thlr. Geld. pr. März-April 16 thlr. Brief 15½ thlr. Geld — thlr. bez. pr. April-Mai 15½ thlr. Brief 15,½ thlr. bez. 15½ thlr. Gld.

Leinöl loco 15½ thlr. B. 15½ thlr. G. **Raps** 106 thlr. B. 102 thlr. G. **Rübsen** 104 thlr. B. 102 thlr. G. **Sommersaat** 86 thlr. G. **Spiritus** loco ohne Faß 34½ a 35 thlr. bez., mit Faß 34 a 34½ thlr. bez. pr. December 34 a 34½ thlr. bez. u. G. 34½ thlr. B. pr. December-Januar 34 a 34½ thlr. bez. u. B. 34½ thlr. G. pr. April-Mai 33 thlr. bez. B. u. G.

Bei geringem Geschäft Preise wenig verändert.

Stettin, 4. December. Weizen behauptet; loco gelber 88 — 90pf. geringer 88 thlr. bez., 88½pf. pr. 90pf. 89 thlr. bez., 91pf. effect. extra feiner pr. 90pf. 90½ thlr. bez., 90pf. effect. 90 thlr. bez., pr. Frühjahr 89 — 90pf. gelber 90 thlr. B., 89 thlr. G., 88 — 88pf. do. 88 thlr. zuletzt regulirt, B. u. G. Roggen flau, loco 85 — 86pf. 61½ a 61 thlr. bez., 87 — 88pf. pr. 86pf. 63 a 62½ thlr. bez., pr. December 58½ a 58 thlr. bez., 58½ thlr. B., pr. December — Januar und Januar — Februar 58½ thlr. B., pr. Frühjahr 58½ thlr. B. Gerste flau, in einem Falle 75pf. 45½ thlr. bez., 75 — 76pf. 45 thlr. B., pr. Frühjahr 74 — 75pf. große 44 thlr. G. u. B. Hafer loco 52pf. und 48 — 50pf. 30 thlr. bez. Erbsen loco 60 a 61 thlr. für kleine Koch-bez. Weizen- und Roggenmehl ohne Geschäft. Winter-Rübsen ohne Handel. Rappkuchen 2 thlr. bez. Leinkuchen ohne Handel. Heutiger Landmarkt: Weizen 82 a 87, Roggen 60 a 63, Gerste 40 a 44, Hafer 28 a 30, Erbsen 58 a 61. Rüböl matt, loco 15½ thlr. B., pr. December 15½ thlr. B., pr. December — Januar do., pr. Januar — Februar do., pr. Februar — März 15½ thlr. bez., pr. März — April do., pr. April do., pr. April — Mai 15½ thlr. B. Leinöl loco mit Faß 15½ thlr. bez., schwimm. pr. Conn. 15½ thlr. B., pr. Frühjahrsablabung 15½ thlr. B., pr. April — Mai 15½ thlr. G., alles mit Faß. — Leinsamen ohne Handel. Spiritus weichend, starke Zufuhr, loco 10½ a ¼ a ⅜ % ohne und mit Faß bez., pr. December 10½ a ⅜ % bez., pr. December — Januar 10½ % B., pr. Januar — Februar 10½ % B., pr. März — April —, pr. Frühjahr 11 a 11¼ % bez. u. B., pr. Juni — Juli —. Zink loco 7½ thlr.

Breslau, 4. November. Die Zufuhren von Getreide waren heute nur mittelmäßig, die Kauflust war zwar nicht lebhaft, es waren jedoch Inhaber so fest gestimmt, daß Preise sich nicht veränderten, im Gegentheil vorzügliche Waare besonders von Weizen u. Roggen höher bez. wurden. Man bezahlte weißen Weizen 92 a 109 sgr., gelben 90 a 109 sgr., Bruchweizen 60 a 72 sgr., Roggen 80 a 88 sgr., Gerste 61 a 69 sgr., Hafer 39 a 44 sgr. Oelsaaten wenig zugeführt. Man legte an für Raps 120 a 128 sgr., Sommer-Rübsen 100 a 110 sgr. Von weißen Kleesaaten waren heute 200 Ctr. und von rothem 60 Ctr. am Markte. Die Preise gaben etwas nach. Man bezahlte für ersteres 14 a 18 thlr., für letzteres 12 a 15 thlr. Spiritus hat sich seit Sonnabend merklich gedrückt, und bezahlte man zuletzt 15½ thlr. loco 15½ thlr. pr. December 15½ thlr. G., pr. Januar 15½ thlr. B., pr. Frühjahr 15 thlr. B. Rüböl loco und pr. December 16½ thlr. B., 16¼ thlr. G., pr. Januar — März nichts am Markt, pr. April —. Von Zink wurden am Sonnabend 500 Ctr. ab Gleiwitz zu 6 thlr. 27½ sgr. begeben.

Magdeburg, 4. December. Weizen 76 a 85 thlr., Roggen 69 a 66 thlr., Gerste 40 a 48 thlr., Hafer 28 a 30 thlr. Weizen 78 a 86 thlr., Roggen 62 a 66 thlr., Gerste 44 a 48 thlr., Hafer 27 a 30 thlr. nach Qual. Kartoffel-Spiritus loco 50 a 49½ thlr. pr. 14,000 % Tralles.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 4. Decbr. Abds. 9 U.	27 Zoll 10,⅞ Linien	+ 4¼ Gr.
Am 5. Decbr. Morg. 7 U.	27 Zoll 11,⅞ Linien	+ 4¼ Gr.
Mittags 12 U.	27 Zoll 11,⅞ Linien	+ 5¾ Gr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von F. Heinicke.
Verlag und Druck von F. Heinicke in Berlin, Deßauerstr. 5.